

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Ausweisung des Grafen von Paris.

B u d a p e s t, 21. Mai.

Einem ernst zu nehmenden Pariser Blatte zufolge sei es gewiß, daß dem zur Stunde in Vissabon weilenden Grafen von Paris die Heimkehr nach Frankreich untersagt werden soll. Bestätigt sich die nicht unglückliche Meldung, dann wäre durch die verhängnisvolle Maßnahme des Kabinetts eine neue Zeit der inneren Krisen für Frankreich angebrochen. Monatlang ist die Aufmerksamkeit der Welt fast nur durch Pasteur's segensreiche Erfindung und deren Verwerthung an Frankreich gefesselt worden; das andere französische Ereigniß, der Strife in Decazeville, hat sich träge von Woche zu Woche hingeschleppt und dadurch an Interesse verloren. Jetzt aber werden die Blicke der Nationen wieder durch die Politik auf das „Babel an der Seine“ hingezwungen. Die Radikalen, welchen es nicht gelungen ist, der Strifebewegung eine Heftigkeit einzublasen, von welcher die Regierung und der Rest der gemäßig-republikanischen Elemente fortgesetzt würden, haben die Prinzenfrage auf die Tagesordnung gedrängt, die vor wenigen Jahren eine Reihe von parlamentarischen Krisen entfesselt und eine förmliche Regierungslosigkeit herbeigeführt hat, und sie haben, scheint es, ihren Willen durchgesetzt. Die Republik hat längst eine schier unzerstörbare Lebenskraft erwiesen, hat scheinbar tödtliche Krisen spielend leicht überwunden und dürfte auch ungefährdet über die neue Prinzenfrage hinwegkommen; doch heilsam ist es keinesfalls, daß sie fort und fort über innere Schwierigkeiten siegen muß, denn jeder Sieg hat sie etwas weiter nach links hin gedrängt, und nur noch ein schmaler Raum trennt sie von dem Abgrunde, in welchen sie 1793 und 1871 gestürzt ist.

Der Ruf nach Ausweisung der Prinzen — und auch nach Konfiskation ihres Vermögens — ist in fast regelmäßigen Zwischenräumen jahraus, jahrein von den Organen der Communards erhoben worden. Man war zuletzt an ihn gewöhnt und hat ihn kaum beachtet. Die Orleans haben sich bisher als Musterbürger erwiesen; nicht die geringste Verletzung der Gesetze, nicht einmal eine Demonstration oder ein Manifest war ihnen nachzuweisen. Schon ihre Ausstoßung aus der Armee war ein grober

Fehler, weil sie das Bekenntniß einschloß, daß die Prinzen nicht den anderen Franzosen gleich, daß sie eine eigene, eine zum Umsturze der Verfassung befähigte, also mit ganz ungewöhnlicher Kraft ausgerüstete Spezies ihrer Nation wären. Auch seitdem haben die Orleans den schmalen Pfad der Gesetzmäßigkeit um keines Haares Breite überschritten. Als am vorigen Samstag, am „Vorabend“ der Hochzeit seiner Tochter mit dem Thronfolger von Portugal, der Graf von Paris ein großes Abschiedsfest gegeben, da hat er gethan, was im selben Falle jeder Privatmann thut. Daß bei dem, von einem steinreichen Prinzen, dem nahen Verwandten der Herrscherhäuser Rußlands, Englands, Oesterreich-Ungarns, Dänemarks, Spaniens und Portugals, gegebenen Feste Tausende von Personen erschienen, ist bezeichnend — die Botschafter sind übrigens nicht anwesend gewesen, dagegen ein russisches Großfürsten-Paar und einzelne, als Akademiker mit den Prinzen befreundete Republikaner. Und daß monarchistische Journale das Familienfest als einen Akt von hoher politischer Bedeutung, als eine Art Huldigung des Landes vor seinem künftigen Könige hinstellen, ist nicht die ärgste der von Pariser Blättern begangenen Taktlosigkeiten. So lange aber die Prinzen selbst nur die Rechte französischer Bürger in Anspruch nehmen, sind sie für die Haltung der reaktionären Blätter nicht verantwortlich zu machen. Sie streben nach Wiederaufrichtung des Thrones, gewiß; aber sie wollen, mindestens zur Stunde, keinen Staatsstreich, sie wollen nur die lokale Propaganda der royalistischen Idee. Würde für letztere die Majorität der französischen Wähler gewonnen werden, so wäre die Aufrechthaltung der Republik eine Vergewaltigung der Mehrheit durch die Minderheit; aber daß bei dem stark konservativen Sinne der französischen Landesbevölkerung und dem leidenschaftlichen Republikanismus der städtischen Massen eine, der jetzigen Staatsform feindselige Mehrheit zu bilden wäre, das könnte nur durch ungeheure Fehler der Republikaner verschuldet werden, und solcher Fehler wäre höchstens eine Regierung von Communards fähig.

Also haben Grévy und die verständigen Republikaner stets raisonniert. Anders denken die Radikalen, welche den echten Junkerhochmuth hegen, und in deren Sinne der Mensch beim Baron nicht

anfängt, sondern aufhört, oder richtiger: erst bei der Blouse oder dem zerrissenen Rockärmel beginnt. Tugend, Patriotismus, Einsicht seien nur beim „eigentlichen Volk“ zu finden; Besitz, Intelligenz und Rang sind Beweise der Lasterhaftigkeit und stempeln den Inhaber als reif für Laternenpfahl und Guillotine. Sie verlangen Ausnahmsgesetze wider Priester und Prinzen, vergessend, daß die als Ausnahmawesen gesetzlich charakterisirten Personen in den Augen der Massen, namentlich der ländlichen, als höhere Wesen erscheinen, und daß die Verbannten, welchen die Wohlthaten des Gesetzes entzogen sind, die Vorschriften des letzteren nicht zu respektiren brauchen, daß sie vom Exil aus Verschwörungen, Emeuten anstiften und der Republik gefährlich werden könnten. Und der jetzige Kriegsminister Boulanger, ein von brennendem Ehrgeize befeelter, tagtäglich nach Reklame dürstender Streber, und der Arbeitsminister Lockroy, ein durch seine Verwandtschaft mit Victor Hugo an die politische Oberfläche gehobener, durch keine Leistung beachtenswerth gewordener, doch von ungeheurem Selbstbewußtsein erfüllter Kopf, sind Geschöpfe der radikalen Wählerschaften. Und Freycinet hat seit Beginn des Jahres durch das Hinüberschießen zu den Radikalen den Halt verloren und schwankt in der Strifefrage, wie in der auswärtigen Politik. So möchte denn die neueste Pariser Meldung sich bestätigen und Frankreich wieder in eine Aera treten, in welcher es von Krise zu Krise schreitet.

Die in der Kammer zu entfesselnden monarchistischen Stürme werden vorläufig an der Republik und an der Regierung nicht zu rütteln vermögen. Aber Frankreich befindet sich im wirtschaftlichen Rückgange, seine Staatsfinanzen kämpfen mit Verlegenheiten, und trotz aller zwanzigfach überzeichneten Milliarden-Anleihen ist die Aufrechterhaltung neuer Steuern nicht lange mehr hinaus zu schieben. Schon die jetzt von Boulanger entworfene Heeresreorganisation, welche den Einjährig-Freiwilligendienst beinahe gänzlich beseitigt, eine aus geworbenen Leuten zu bildende Kolonialarmee aufstellt, den Friedensstand des Heeres um vierzig Bataillone erhöht — schon die Heeresreorganisation, welche nebenbei auch die Militärbefreiungstage einführt, macht ein stärkeres Anziehen der Steuerkravatte

## Von Rudi und seinem Bruder.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Es wird Ernst mit Rudi, er lernt nun wirklich lesen. Onkel Groller, der Schriftgelehrte und Literaturkundige, wie ihn Madame G. zu bezeichnen die Güte hatte, war mit der ehrenvollen Mission betraut worden, ein geeignetes Lehrbuch zu beschaffen, und er schmeichelt sich, seine Mission in wahrhaft glänzender Weise erfüllt zu haben. Rudi hat ein Exemplar einer Jubel-Ausgabe erhalten, die 1000. Auflage der „Bibel oder Schreib-Lese-Unterricht“ von Albert Harters, Essen, Verlag von G. D. Vadeker. Da ist nicht etwa aus Versehen eine Null zu viel gesetzt worden, es ist wirklich und wahrhaftig die tausendste Auflage. Onkel Groller hat das treffliche Buch mit einem Seufzer der Behmuth eingekauft. Er gedachte dabei seiner eigenen herrlichen Werke, von welchen jedes eine ununterbrochene Folge von einer Auflage zu erleben pflegt — doch — Alles, was Recht ist! — sein „Junges Blut“ hat es zu zwei Auflagen gebracht. (Leipzig, Ed. Martini's Verlag.) (Laßt uns sofort dahin eilen, um diese Jubel-Ausgabe zu kaufen.) Er seufzte; denn bei Büchern pflegt die Zahl der Auflagen doch etwas zu beweisen. Ach, Du lieber Herrgott, tausend Auflagen! Das sind in diesem Falle drei Millionen Exemplare. Rudi, mein wackerer Jünger der Wissenschaft, Du weißt noch nicht, was das heißt. Sei gescheidt, mein Junge, und hüte Dich davor, je ein näheres Interesse für die Zahl der Auflagen zu gewinnen! Onkel Groller würde sich noch im Grabe umdrehen, wenn Du das Gebäude der Bildung, zu dem er nun mit der Bibel den Grundstein gelegt, damit krönen solltest, daß Du am Ende selber Bücher schreibst!

Ich rathe Dir gut. Principiis obsta! Fange lieber gar nicht an — aber ich muß mich bestimmen, solche Rathschläge darf ich ja gar nicht geben, sonst bekomme ich's mit Herrn und Madame G. zu thun.

Es läßt sich nicht ändern, lesen lernen muß der Mensch; ergib Dich darein!

Wenigstens sind Deine Fesseln mit Rosen umwunden. Denke mal an, Du erhältst eine Jubel-Ausgabe! Ist das nicht eine Lust? Du machst ein Mäulchen und meinst, daß Du Dir daraus gar nichts machst, und daß die wohl auch nicht anders oder besser sein werde, als die neunhundertneunundneunzig anderen Ausgaben. Du hast ja Recht, mein Kind, aber wir können's nicht ändern, wir zwei. Die Anderen sind mehr und stärker, sie zwingen uns. Man hat es einmal auf Dich abgesehen, daß Du auch ein nützlicher Staatsbürger werden sollst, und wenn es nun einmal nicht anders ist, so sei Du wenigstens der Vernünftiger, so freue Du Dich doch mit Deiner tausendsten Auflage. Schau, ein so glorreiches Buch! Wenn man von der Bibel absteht, so hat der buchhändlerische Erfolg dieses Buches nicht Seinesgleichen. Mir ist kein zweites Beispiel einer solchen Auflagenfülle bekannt. Nicht einmal Vater Homer's Werke haben es so weit gebracht, und es geht nun schon hoch ins dritte Jahrtausend, daß sie sich ihrer enormen Berühmtheit erfreuen, während das für Dich geschriebene Buch es in drei Jahrzehnten zu solcher Verbreitung gebracht hat. Ich rathe Dir, sei stolz und froh, das ist das Beste; denn wenn Du's auch nicht bist, es nützt nichts — die Lavine ist im Rollen, ein Opfer der Wissenschaft mußt Du werden.

Rudi hat sich mit Würde ins Unvermeidliche gefügt und ich darf es heute, nachdem mir mehrere Male gestattet war, dem Unterrichte beizuwohnen, mit einem Gefühle der Genugthuung aussprechen, daß er befriedigende Fortschritte macht, und daß Papa G. schwer Unrecht hatte, wenn er gelegentlich zu behaupten liebte, Rudi sei dumm, ach, so dumm! Es ist das nur ein Gebot der mich mit Rudi verbindenden Freundschaft, das mich das hier ausdrücklich betonen heißt.

Herr G. sollte überhaupt nur ganz still sein. Er

hat auch in diesem Falle nicht jene Seelengröße, jene Hingebung und Selbstaufopferung offenbart, deren man sich von einem wahrhaft väterlichen Herzen sehr wohl hätte versehen dürfen. Es hat, ehe der Unterricht begann, einige häusliche Szenen gegeben, über welche ich hier nicht ganz mit Stillschweigen hinweggehen kann. Schon darum nicht, weil ich die Gelegenheit nicht veräumen darf, Madame G. meinen Respekt zu bezeugen. Sie hat sich auch in dieser Affaire als eine Ehrenfrau gezeigt, was man von Herrn G. durchaus nicht sagen kann.

Wer hat ein Kind zu unterrichten, der Vater oder die Mutter? Die Mutter behauptet, der Vater; der Vater erklärt, die Mutter.

„Onkel Groller, wer hat Recht?“  
Onkel Groller wird von beiden Seiten unter dem Tische gestoßen und getreten. Von der einen Seite ist es ernste, nachdrückliche, freundschaftliche Mahnung, von der anderen verjuchte Bestechung. Onkel Groller macht ein Gesicht, das er zwar nicht selber gesehen hat, von dem er aber nachträglich vermuthete, daß es nicht sehr tiefinnig und geistreich ausgefallen sei. Die Mienen, mit welchen er betrachtet wurde, legten eine solche Annahme wenigstens sehr nahe.

Die Debatte nahm ganz beträchtliche Dimensionen an. Es ist doch ganz klar, daß die Mutter die erste Erziehung des Kindes zu leiten habe. Gewiß, aber das gehöre gar nicht mehr zur ersten Erziehung. Oho! Das Oho! beweise gar nichts; um die wissenschaftliche Ausbildung habe sich der Vater zu kümmern, und man dürfe es nicht darauf ankommen lassen, daß sich die Mama vor den Kindern blamire! Herr G. läßt sich aber nicht ins Bockshorn jagen. Hier handle es sich noch lange nicht um Wissenschaft, aber selbst wenn das der Fall wäre, hätte er zu ihr ganz entschieden mehr Vertrauen, als zu sich selbst. Uebrigens gebe immer der Gescheidtere nach, und zu allem Ueberflusse läge auch ein Präzedenzfall vor: Beluschistan — Sie

Die heutige Nummer umfaßt vierzehn Seiten.

unausweichbar. Die dadurch herbeizuführende Unzufriedenheit könnte von den, jetzt aller Rücksichten auf die Ruhe der Prinzen entbundenen Monarchisten zu den leidenschaftlichsten und manchen Erfolg verheißenden Agitationen ausgenützt werden. Und dann ist die Republik durch eigene Schuld in Europa isolirt. Deutschland, welches ihr in Tunis und Egypten, Tonking und China zur Seite gestanden, ist gegen sie der übelwolligsten Stimmung und gewinnt nur allzu häufige Vorwände zu unfreundlichen Anklagen durch unbefonnene Kundgebungen des französischen Chauvinismus. Wenn bei einer militärischen Festlichkeit ein Wort fällt, das auf Kriegslust gedeutet werden kann, Niemand findet das auffällig, namentlich in Frankreich, wo Jedermann posirt. Gerade so wäre es Thorheit, hinter dem jüngsten Tagesbefehle des Czaren kriegerische Absichten zu wittern — zu Kriegern redet man vom möglichen Kriege. Aber nachgerade hat die offiziell verbreitete Ueberzeugung, daß Frankreich für den Kampf gegen Deutschland wieder einmal archiprêt sei, so heftige und häufige Ausbrüche der vulkanischen Revanchegluth hervorgerufen, daß Bismarck ein Recht hat, verstimmt zu sein. Der eiserne Kanzler will den Dreiecks nicht wohl, deren Familienverbindungen den Abschluß einer Koalition wider Deutschland erleichtern würden; doch er sieht es recht gern, wenn andere Höfe wegen der Verfolgung ihres Verwandten der Republik grollen. England, und zwar das liberale, traditionell franzosenfreundliche England hat den Franzosen den Stuhl vor die Thür gesetzt, indem es die Zustimmung zur Annexion der Keuen Hebriden verweigerte, unmittelbar nachdem es den Deutschen die näher zu Australien gelegenen Salomoninseln überlassen hatte. Und daß in Rußland die persönlichen Empfindungen des Czaren, welcher durch die Maßregelung des Grafen von Paris sicher nicht angenehm berührt wird, den Ausschlag geben, das hat sich während der letzten Balkankrise in Bulgarien gezeigt. Die Isolirung der Republik würde sonach eine dauernde werden. Sie ist kein Unglück für eine Nation, welche den Frieden liebt; aber das drückende Gefühl, den Krieg, den man ja vermeiden will, auch vermeiden zu müssen, weil man nirgends auf Erden Allirte besitzt, es könnte, gleich der wirtschaftlichen Lage, die französischen Gemüther für die Agitationen der Monarchisten präpariren. Hat das Ministerium Freycinet wirklich den Radikalen zugestanden, was diesen bisher jede republikanische Regierung verweigert hat, dann hat es die Zahl seiner Mißgriffe um einen neuen, schweren vermehrt, dessen Wirkungen nur die höchste staatsmännische Weisheit zu paralyfieren vermöchte.

Budapest, 21. Mai.

Während einiger Tage der künftigen Woche wird das Abgeordnetenhaus nach Beendigung der Verhandlung der Schlußreden von 1884, wie der Präsident des Hauses schon vorgestern andeutete, keine Sitzungen halten, damit die volkswirtschaftliche, sowie

die Finanzkommission mehr Zeit zur Berathung der ihnen zugewiesenen *U s g l e i c h s v o r l a g e n* haben sollen. Diese Kommissionen werden, wie man uns mittheilt, sowohl Vormittags, als auch Nachmittags zur Berathung der Vorlagen zusammentreten, um ihren Aufgaben so bald als möglich Genüge zu leisten, eventuell es selbst dem Abgeordnetenhaus möglich zu machen, daß es die *Z o l l t a r i f v o r l a g e* noch vor Pfingsten erledige. Wenn dies gelänge, würde das Abgeordnetenhaus nach Pfingsten keine meritorischen Sitzungen mehr halten.

Durch einen in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebrachten Gesetzentwurf hat der Finanzminister der unangenehmen Situation Derjenigen, welche durch das Verfüllen des rechtzeitigen Einschreitens den Anspruch auf zeitweilige Steuerfreiheit der Neubauten in Budapest eingebüßt haben, ein Ende gemacht. Der in Rede stehende Gesetzentwurf enthält folgende Bestimmungen:

Wer die Begünstigung der zeitweiligen Steuerfreiheit für Neubauten in Budapest genießen will, muß sein Gesuch binnen *j e c h s W o c h e n* vor der Vollendung des Hauses, eventuell der früher zu benützten Theile des ganzen Hauses, jedenfalls aber vor Benützung des ganzen Gebäudes oder des betreffenden Theiles beim Steuerinspektor einreichen. Wenn Berücksichtigung verdienende Hindernisse die Einreichung dieses Gesuches innerhalb jener sechs Wochen unmöglich machen, ist die Einreichung des Gesuches noch während eines Jahres nach den erwähnten sechs Wochen gestattet, doch muß der Eigentümer die Haussteuer vom Beginn der Benützung des Gebäudes bis zum Ablauf jenes Jahres, in welchem er sein Gesuch einreichte, jedenfalls bezahlen. — Der Steuerinspektor ist ermächtigt, die Haussteuerfreiheit für die seit Beginn des Jahres 1884 vollendeten Neubauten auch jenen Steuerzahlern einzuräumen, welche die Begünstigung der Haussteuerfreiheit wegen veräußert rechtzeitiger Anmeldung verloren haben. Allein wenn dies erreichen will, muß sein Gesuch *b i n n e n z w e i M o n a t e n* nach dem Insektreten dieses Gesetzes einreichen und die vorgeschriebene Haussteuer bis zum Ende des Jahres, in welchem er sein Gesuch einreichte, weiter zahlen.

Die Finanzkommission des *M a g n a t e n h a u s e s* wird die Verhandlung der *N a c h t r a g s k r e d i t v o r l a g e n* schon morgen, am 22. d., beginnen. Die Sitzung dieser Kommission ist auf 5 Uhr Nachmittags einberufen; zur Berathung sind vorläufig die Nachtragskredite des Kommunikationsministeriums und die Nachtragskredite zu den gemeinsamen Ausgaben von 1883 und 1885 designirt.

Die in Angelegenheit der *K o n g r e s s a n f r a g e* entsendete Kommission beendete gestern ihre Verhandlungen. Sie beschloß, daß die Kosten der Einkommenkontribution vorläufig aus dem Religionsfonds gedeckt werden sollen, der Kultusminister möge sich hinsichtlich der definitiven Bedeckung mit dem Episkopate ins Einvernehmen setzen. Eine längere Diskussion entspann sich über die Frage, ob bei der Feststellung des Meinertrages der Liegenschaften die Wasserregulirungskosten abzugreifen seien oder nicht? Die weltlichen Mitglieder der Kommission verneinten die Frage, da der neue Grundsteuerkataster diese Kosten berücksichtige; der Präsident, Kardinal Haynald, war entgegengelegter Ansicht. Wegen dieser Differenz verweigerte er auch die Authentifikation und Unterfertigung des Protokolls, denn er allein (Erzbischof Samassa und Bischof Schlauch waren abwesend) könne die Verantwortlichkeit für diese Modalität über die Berechnung dem Episkopate gegenüber nicht übernehmen. Er werde Sorge tragen, daß das Protokoll seinerzeit authentifizirt werde, nur könne er hierfür jetzt noch keinen Zeitpunkt bestimmen.

Der Ministerpräsident als Minister des Innern hat gestern dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über die einige Wahlbezirke betreffende Aenderungen und die Verlegung einiger Wahlbezirke unterbreitet dessen wesentliche Bestimmungen die folgenden sind: Der Sitz des Pappauer Wahlbezirkes im Temeser Komitate wird von Hódmezővásárhely nach Pápa verlegt. Die Ortsschaften Alibonár, Dobrica, Dolova, Ferdinandsdorf, Jancsa, Margitica, Petrovskelo, Sándorfalva, Szamos, Szekes und Zentmihály im Torontaler Komitate werden aus dem Weißkirchener, die Orte Bapost, Blosicz, Ostrova und Rubin im Temeser Komitate aus dem Pancsovaer Wahlbezirke ausgeschieden; das Komitat Torontal, beziehungsweise Temes, wird über die Eintheilung dieser Orte in die entsprechenden Wahlbezirke entscheiden. Die Stadt *K a r o l y i* (Korpona) und die Gemeinde *K i r á l y f a l u* im Honter Komitate werden aus dem bisherigen Korponaer Wahlbezirke ausgeschieden und sollen irgend einem Wahlbezirke des Honter Komitates einverleibt werden, dessen Sitz die Stadt *K a r o l y i* werden soll. Der Sitz des bisherigen Korponaer Wahlbezirkes im Söller Komitate wird *S o h l*. Die mit der Stadt *S e p t - S z t - G y ö r g y* vereinte Gemeinde *S z e m e r t a* wird aus dem Jlyealvaer Wahlbezirke ausgeschieden und in den Wahlbezirk der Stadt *S - S z t - G y ö r g y* einverleibt. Diese Aenderungen haben erst für die nächstjährigen Wahlen Gültigkeit. Aus der Motivirung dieses Gesetzentwurfes heben wir hervor, daß der Sitz des Pappauer Wahlbezirkes ursprünglich Pápa war, aber in Folge der nationalen Wühlereien und der Erzeße bei der 1867er Reichstagswahl nach Hódmezővásárhely verlegt wurde, welche Verlegung gegenwärtig unnötig ist. Die übrigen Aenderungen haben nur den Zweck, daß die Eintheilung der Wahlbezirke möglichst der administrativen Eintheilung des Landes entspreche.

Der Tagesbefehl des russischen Kaisers an die Flotte des Schwarzen Meeres hat in der europäischen Presse eine lebhafteste Bewegung hervorgerufen. Wohl sucht man das Schwergewicht der Emancipation in dem Satze, welcher von der Pflege des Friedens spricht, aber man erblickt in dem Tagesbefehl zugleich auch eine Drohung, welche sich insbesondere gegen Bulgarien kehrt. In der That wird man der Aeußerung eine unmittelbar aggressive Tendenz nicht zuschreiben können; es ist natürlich, daß der oberste Kriegsherr in einer Kundgebung an die Soldaten nicht vom ewigen Frieden deklamirt. Allein es wäre Thorheit, zu verkennen, daß die russische Politik nach wie vor an ihren alten Traditionen bezüglich des Orients festhält und daß es nur eine Frage der Zeit ist, wenn dieselben wieder in Thaten ausgedrückt werden. Und es kann nicht von Nothwendigkeit sein, wenn die Welt von Zeit zu Zeit durch Rußland selbst daran erinnert wird; man wird sich dann keiner übermäßigen Vertrauensseligkeit hingeben und sich durch die Ereignisse nicht überraschen lassen.

Unter dem Titel „*D i c h t s t a t i s t i k u n d B e v ö l k e r u n g s - S t a t i s t i k* von Bosnien und der Herzegovina nach dem Volkszählungs-Ergebnisse vom 1. Mai 1885“ ist soeben ein stattlicher Großquartband erschienen, welcher die Resultate der am 1. Mai 1885 durchgeführten *V o l k s z ä h l u n g* in den okkupirten Provinzen veröffentlicht. Das von der Landesdruckerei in Sarajewo musterhaft ausgestattete, in deutscher und bosnischer Sprache abgefaßte Werk zerfällt in fünf Theile; der erste enthält eine *D i c h t s t a t i s t i k* und *B e v ö l k e r u n g s - S t a t i s t i k* nach Kreisen, Bezirken und Ortsschaften, der zweite ein alphabetisches Verzeichniß der Ortsnamen, der dritte Tabellen, welche die Uebersicht über das gesammte statistische Material erleichtern, der vierte ein Schema der Behörden und ihrer Organe, der fünfte in drei Uebersichtskarten die Vertheilung der Religionsbekenntnisse, die allgemeine Bevölkerungsdichtigkeit nach Quadratmeilen und die Vertheilung der Freibauern und Kmeten nach ihrem gegenseitigen Verhältnisse. Wir

erinnern sich doch noch, meine Gnädigste? Das ist der Kerze halber so genannte ältere Bruder Rudi's, Namens Béla — Beludschistan also ist auch von der Mama im Lesen unterrichtet worden.

Die arme Mama! Immer muß sie herhalten und immer muß sie das Bad ausgießen. Beludschistan muß schon die schwere Menge lernen und sie muß Alles gewissenhaft mitlernen, weil sie mit ihm die Aufgaben machen muß, während der Rabenwatter die vollständigste Talentlosigkeit heuchelt und sich's dabei wohlgeschmecken läßt. Man muß nur wissen, was das für eine Arbeit ist mit diesen Aufgaben, insonderheit mit den Zeichnungen. Es ist gar keine Rede, daß der kleine Junge die machen könnte, und die arme Mama muß sich oft Stunden lang plagen, bis sie sie fertig bringt. Es sind meist geometrische Sterne und Kreis-Spielerien, die mit freier Hand gezeichnet werden müssen. In dem Hause verkehren auch sehr berühmte Maler und so manch ein berühmter Künstler hat schon aus Erbarmen für die geplagte Mama Beludschistan's Zeichnungen gemacht. Es ist betäubend, es jaagen zu müssen, daß der Junge in solchen Fällen gewöhnlich die schlechtesten Noten für seine Zeichnungen nachhause gebracht hat. Das ist kein Scherz, meine Gnädigste, und keine Uebertreibung. Meine Berichte sind authentisch und streng der Wirklichkeit entsprechend; das ist ihr einziger Vorzug, sofern ihnen überhaupt ein solcher beigegeben werden kann.

Immer und immer wieder die Mama! Was geschieht neulich? Beludschistan kommt mit der Meldung aus der Schule, er müsse am nächsten Morgen um fünf Uhr aufstehen und mit der ganzen Klasse beichten gehen. Das ist nun durchaus nicht so eine einfache Sache, man muß doch vorher das Gewissen erforschen. Der Junge hat sich zwar schon eine Skizze seiner Sünden entworfen, aber er besteht darauf, daß ihm bei der endgiltigen Feststellung seiner Missethaten geholfen werde. Herr G. lehnt natürlich wieder entschieden ab, das ist das Bequemste. Raun ist also das Abendessen absolvirt, als Beludschistan auch schon magnt.

„Mama, thun wir jetzt Gewissen erforschen.“  
„Ja, ja, den Gewissen erforschen, ich auch!“  
schreit Rudi mit Begeisterung, indem er in die Hände klatscht. Er weiß nicht, um was es sich handelt, aber er möchte nicht zugeben, daß sein Bruder irgend einen Vorzug genieße. Was wollen Sie von einem solchen Jungen haben? Wenn er vor dem Schlafegehen in seinem Bettchen laut betet, während die Ueberwachungs- und Bedienungsmannschaft still und andächtig dabeisitzt, so betet er regelmäßig in aller Frömmigkeit, „verzeihet mir, o Herr, meine Sünden.“ Er läßt sich's nicht ausreden. Und lange bevor noch das Wort „gebenedeit“ kommt, blüht er auf, um aufmerksam zu machen, daß jetzt bald das schwere Wort kommen werde, das er trotzdem so gut sagen könne. Wenn er von seiner Briefmarkensammlung spricht, so bringt er regelmäßig auch die „gereinigten Staaten von Nordamerika“ auf's Tapet. Mit einem Wort, er ist ganz dummer Kerl, pflügt Papa G. zu sagen. Wir möchten das doch nicht so schroff hingestellt haben, er denkt nur einfach noch nicht nach über die Bedeutung der ihm unverständlichen Ausdrücke. Man darf es ihm also auch weiter nicht übel nehmen, wenn er sich über die Erforschung des Gewissens noch keine zutreffende Vorstellung gemacht hat.

Er hat diesesmal vergeblich „Ich auch!“ gerufen, er ist auf dem Wege des kurzen Prozesses in's Kinderzimmer gebracht und in's Bett gesteckt worden — und dann thaten Mama und Belus Gewissen erforschen. Ganz ohne Erfahrung ist der Letztere nicht mehr, denn er steht jetzt schon vor seiner zweiten Beichte. Dabei ist er nur von einem sträflichen Ehrgeiz befallen. Er hat trotz aller Bemühung nur zwölf Sünden zusammengebracht; sein intimster Freund, der Ludi, hat vor ihm renommirt, daß er siebzehn Sünden habe. Aut dieses Quantum will er nun auch kommen, um nicht zurückzubleiben. Er muß es auch so weit bringen und darum quält er jetzt die Mama, daß sie helfen soll, Gewissen erforschen. Also, Mama hilft.

„Hast Du schon: mit der Mama red gewesen?“  
„Ja! Das war das Erste!“

Man muß also weiter studiren, und es wird so lange weiterstudirt, bis die gehörige Sündenlast beisammen ist. Es ist kein kleines Stück Arbeit, denn er will sein gerüttelt und gehäuftes Maß, er besteht darauf, denn der Ludi hat auch soviel. Zuletzt ertheilt ihm Mama noch eine fromme Lehre und erkundigt sich theilnahmsvoll nach der Buße, die ihm bei der ersten Beichte auferlegt worden sei. „Drei „Waterunser“ und drei „Glauben.““ Ob er das auch ordentlich gebetet habe? Nicht ganz; damals habe er den „Glauben“ noch nicht so gut auswendig gekonnt wie jetzt, darum habe er statt der drei „Glauben“ noch vier „Waterunser“ zugegeben. Das wird ungefähr gerade so viel ausmachen. Der Junge hat also mit dem lieben Herrgott nach seiner eigenen Schätzung ein Kompensations-Geschäft gemacht. — Ob er das Beichtgebet ordentlich könne?

„Ich armer, sündiger Mensch —“  
Schon gut. Der arme sündige Mensch wird nun auch zu Bette gebracht, damit er am nächsten Morgen nicht gar zu verschlafen sei, und nun endlich kann die arme gute Mama G. zur Ruhe gelangen und aufatmen. „Haben wir für morgen nichts mehr auf?“ war ihre letzte Frage an ihren Erstgeborenen. Haben wir nichts auf? Sie kommt da zu einer zweiten Jugend, ohne mit der ersten noch fertig zu sein. Jetzt ist Ruhe im Haus, die Schulweisheit ist abgethan, genug ist's studirt und Gewissen erforscht, jetzt kann sie die Dame sein. — Ich aber bin noch immer nicht fertig mit meiner Rudi Epopöe. Sie haben mich A sagen lassen, meine Gnädigste — das Weitere folgt daraus. Wir müssen doch einmal wirklich sehen, wie Rudi lesen lernt. Die Gerechtigkeit erfordert es, daß ich nun auch über sein wissenschaftliches Streben berichte, nachdem ich ihm nun schon so vieles Böse nachgesagt. Also, wenn's Ihnen nicht zu viel wird — auf ein nächstes Mal!

Baldwin Großer.



**Quadratlastern Grund der Geuchstelerin** 525 Quadratlastern städtischen Grundes geschlagen werden. — Die österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft hat um Modifikation der Viehtriebstraße an zwei Stellen angeht; die bezügliche Vereinbarung wird besprochen. — Der Minister des Innern hat die von der Hauptstadt geplante Untersuchung der Blockbergfelsen nicht genehmigt, weil ein Kostenvoranschlag und Plan nicht vorliegt. Das Ingenieuramt bemerkt hierzu, die Kosten seien nicht im Voraus zu bestimmen, doch seien Felsenstücke zu befürchten und sogar der neue Serpentinweg so gefährdet, daß der untere Theil abzusperrten wäre. Vizebürgermeister Karl Gerlóczy meint, es seien sogenannte „Verggubler“, wie sie in den Alpenländern zu finden, zu verwenden und die dortigen Blockberghäuser einzulösen; endlich wäre der Regulierungsplan festzustellen. — Joseph Preußner ist der selben Ansicht. — Joseph Pirava meint, es müßte rasch abgeholfen werden, da die Passanten einer imminanten Gefahr ausgesetzt sind. — Géza Polónyi sieht die Gefahr nicht so nahe. — Johann Bobula glaubt, es wäre schade, einen Kreuzer Geld auf die Untersuchung auszugeben; er würde nur die Häuser je früher erprobiert und die Schutzwand, resp. den Fanggraben herstellen. — Hofhauer ist gleichfalls dieser Ansicht. — Professor Szabó möchte nichts weiter thun, als die drohenden Stöße abstoßen. — Es wird hierauf die von einer gemischten Kommission festgestellte Regulierungslinie angenommen und beschloffen, den successiven Ankauf der dortigen Blockberghäuser in Antrag zu bringen. Von der Schutzmauer sieht man vorläufig ab. — Einer Einwendung des Baurates betreffs der Baulinie für das Lagerhaus - Manipulationsgebäude trägt die Kommission Rechnung. — Der Bericht der zur Besichtigung der Szobber und Maria-Nostraer Steinhütte entsendeten Kommission konstatirt, daß der dort gewonnene Stein für die Hauptstadt nicht verwendbar sei; die Besichtigung habe diese schon früher ausgesprochene Ueberzeugung nur gestärkt. — Johann Bobula verwahrt sich dagegen, als wäre die Kommission in böser Absicht vorgegangen; er habe auch die Ausschließung des Wallenfeldischen Steines in Vorschlag gebracht. — Prof. Szabó nennt den Betrieb einen verfehlten, erstens. Das werde wohl in Zukunft anders werden, aber bis dahin könne man den fraglichen Stein nicht verwenden. — Géza Polónyi staunt, daß gerade dieser schlechte Stein von der Regierung für Szegedin gekauft wurde. Er werde der Sache an anderer Stelle nachgehen. — Professor Szabó bemerkt, für Strombauten sei ja der Stein verwendbar, nur nicht für Pflasterungen, und Johann Bobula sagt, in Szegedin mußte man auch Szobber Stein verwenden, da anderer nicht in genügenden Mengen vorhanden war. — Die Kommission beschließt, für jetzt den Szobber Stein nicht zu verwenden. — Die Trace für die Dampframway in der Podmaniczkygasse wird, nach dem Wunsche des Bauvates, dahin modificirt, daß sie vom Rudolfsquai durch die Széchényi, äußere Palatin-, Batory- und Wallgasse zur Kármány- und Podmaniczkygasse führe. — Die Frage der Anschaffung der Bezirks-Wassermeßer wird der betreffenden Subkommission zugewiesen. — Endlich wird die Infallirung der Gasbeleuchtung in der Kálmán- und Lavasmezogasse beschloffen.

**Vermögen der Hauptstadt.** Die Buchhaltung hat heute, im Anhang der Schlussrechnung, auch die Zusammenstellung des Vermögens-Inventars des hauptstädtischen Gemeindefonds beendet.

Nach diesem Ausweise belief sich Ende des vorigen Jahres das gesammte Aktivvermögen auf 81.770.498 fl. 54 kr., das Passivvermögen auf 16.118.052 fl. 87 1/2 kr. und bezieht sich sonach das Reinervermögen der Hauptstadt auf 65.652.445 fl. 66 1/2 kr. Im Vergleich mit dem Ende 1884 ausgewiesenen Reinervermögen von 66.643.637 fl. 97 1/2 kr. zeigt sich seit Ende vorigen Jahres eine Vermögensverminderung von 991.192 fl. 31 kr., was ausschließlich darin seine Begründung findet, daß im Laufe des vorigen Jahres mehrere größere Grundkomplexe wie auch einzelne Baugründe durch die Stadt zu gemeinnützigen Zwecken theils unter dem Schätzungswerte zu einem billigeren Begünstigungspreise (Beamtenhäuser-Polone, ungarische Staatsbahn, Franzstädter Bahnhof u. dgl.) verkauft, theils unentgeltlich abgetreten worden sind.

**In Angelegenheit der Verlegung der Hadermiederlagen** reichen, wie wir erfahren, die hauptstädtischen Hadernhändler heute beim Handelsministerium ein Gesuch ein, in welchem der Nachweis erbracht wird, daß in Hamburg, Paris, London, Berlin und Wien die Hadermiederlagen faktisch im Innern der Stadt bestehen und geben die Petenten genau die Namen jener bedeutenderen Händler an, welche auf den im Gesuche näher bezeichneten Plätzen, inmitten des Stadtgebietes dieser Städte, ihre Hadermiederlagen gegenwärtig etablirt haben. Entgegen der (von uns erwähnten) „dringlichen“ Vorstellung des hauptstädtischen Oberphysikats an den Bürgermeister besprechen nun die Hadernhändler die über die sanitäre Gefährlichkeit ihrer Niederlagen verbreitete Meinung und weisen zugleich darauf hin, daß die Entfernung der nun unter der Kontrolle der Sanitätsbehörde stehenden Hadermiederlagen zur Folge haben würde, daß sich geheime kleine Hadermiedersammlplätze bilden, welche der behördlichen Kontrolle entzogen, der Gesundheit viel nachträglicher wären. Nachdem auch die Nachtheile der hauptstädtischen Verlegung in handelspolitischer Hinsicht angeführt werden, ersuchen schließlich die Petenten, die Verlegung der Hauptstadt zu kassiren.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 21. Mai.

**Aufere heutigen Beilagen** enthalten: Die „Feniketon-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Zwei Frauenherzen“), ferner: Der Kapitäl, Bester Waren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand, die Fremdenliste und Inserate

**Wetterbericht.** Die Witterung blieb heiter, die Hitze hat noch zugenommen; das Thermometer zeigte Morgens 14 Grad Reaumur, Nachmittags 22 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 768 Mm. Der hohe Luftdruck (770 bis 772) erstreckt sich vom Nordosten des Kontinents auf dessen übrige Theile (762). In Ungarn ist bei südlichen, zum Theile südwestlichen schwachen Winden die Temperatur noch gestiegen, der Luftdruck hat sich wenig verändert. Das Wetter ist ruhig, heiter, sehr warm. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist auch weiter warmes und heiteres Wetter zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr durchwegs heiteres Wetter; Niederschläge wurden in den letzten 24 Stunden nicht gemeldet. — Barometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

**Auszeichnungen.** Wie aus Konstantinopel telegraphirt wird, erhielt der türkische Gesandte in Athen, Feridun Bey, der früher bekanntlich türkischer Generalkonsul in Budapest war, das Großkreuz des Franz Josephs-Ordens. — Se. Majestät hat dem Agramer Weingroßhändler Mar Stern in Anerkennung seines gemeinnützigen Wirkens das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens; dem Nagy-Körösjer Arzte János Hoffmann in Anerkennung seiner durch mehr als fünfzig Jahre geleisteten gemeinnützigen Dienste das goldene Verdienstkreuz verliehen.

**Der Geburtstag der Kronprinzessin Stephanie.** Kronprinzessin Stephanie feierte heute ihren zweiundzwanzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlasse fand gestern um 2 Uhr Nachmittags zur Vorfeier desselben in den Appartements der Kronprinzessin im blauen Hofe ein Dejeuner dinatoire zu 24 Gedecken statt.

Heute um 8 Uhr Früh fand in der Kapelle des alten Schlosses in Laxenburg eine Messe statt, welche in Abwesenheit des Hofburgpfarrers Prälat Dr. Wiener der Hofkaplan Dr. Nagel celebrierte. Dem Gottesdienste wohnten das kronprinzliche Paar und Herzog Philipp von Koburg mit Gemahlin im Oratorium, dann der gesammte Hofstaat des kronprinzlichen Paares, die Beamten, Hausoffiziere und Dienerschaft bei. Nach der Rückkehr in die Appartements nahm die Kronprinzessin die Gratulationen der Mitglieder des Hofstaates entgegen. Vom Kaiser, der Kaiserin und Erzherzogin Marie Valerie, ebenso von den Eltern der Kronprinzessin, dem belgischen Königspaaire und den Mitgliedern der faiferlichen Familie gelangten theils gestern Nachmittags schon, theils heute Früh Gratulations-Telegramme an die Kronprinzessin. Auch der Bürgermeister hat heute ein Glückwunsch-Telegramm nach Laxenburg gerichtet. Als erste Gratulantin stellte sich heute Früh die kleine Prinzessin Elisabeth, das Töchterchen des kronprinzlichen Paares, mit einem Bouquet bei ihrer Mama ein. Die kleine Prinzessin sagte ihren Glückwunsch in Versen auf. Nachmittags fand beim kronprinzlichen Paare ein Familien-Diner statt, an welchem Se. Majestät theilnahm.

**Kronprinz Rudolf** wurde in der jüngsten Sitzung der Lissaboner Akademie der Wissenschaften, die unter dem Vorsitz des Königs Ferdinand stattfand, zum Ehrenmitglied dieser Akademie ernannt.

**Die Amme des Königs von Spanien.** Wir haben vor Kurzem unseren Lesern einige Einzelheiten über die Ammenwahl in Madrid mitgetheilt. Wie nun der „Presse“ aus der Hauptstadt von Spanien berichtet wird, hat das ärztliche Kollegium, welches in dieser Sache zu entscheiden hatte, unmittelbar vor der Geburt des königlichen Kindes ein robustes sechsundzwanzig-jähriges Mädchen, Namens Maximina Pedraja, aus Heras in der an Ammen reichen Provinz Santander für die Stellung einer königlichen Amme als geeignet erkannt. Die genannte Würdenträgerin, welche die ebenjo ehrende, als gewinnbringende Aufgabe hat, den jungen König zu nähren, war bis vor Kurzem ein blutarmes Geschöpf, welches kaum die Mittel aufbringen konnte, um sich halbwegs anständig zu equipiren. Sie ist eine große braune Person mit bligenden schwarzen Augen und wundervollem blau-schwarzen Haar. Schneeweiße Zähne, ein einer aufgesprungenen Rosenknoche gleichender Mund, sowie ein gebiegener, bei aller Gedrungenheit grazioser Wuchs vereinigten sich zu einem überaus glücklichen Ensemble. Die schöne Amme, welcher man den König an's Herz gelegt hat, wird selbstverständlich, ihren Funktionen entsprechend, im Palais mit allem Komfort und den ausgesuchtesten Bequemlichkeiten umgeben und erfreut sich sogar des nothwendigen Luxus einer — Stellvertreterin, sozusagen einer Vize-Amme. Die zweite Amme des Königs heißt Adelaide Soto, ist 24 Jahre alt und stammt gleichfalls aus Santander. Die übrigen Ammen, welche sich zur Konkurrenz gemeldet hatten, sind bereits wieder in ihre Heimath abgegangen und erhielten per Kopf eine Entschädigungssumme von 1000 Francs. Unter den letzteren befindet sich auch die schöne Donna Benancia Bellon, die Gattin eines steinreichen Kaufmannes aus Selaya, welche dem königlichen Kinde ohne Entgelt, gewissermaßen mit Rücksicht der Tugend, ihr Herz öffnen wollte. Leider konnten die Ärzte von diesem schönen Patriotismus keinen Gebrauch machen.

**Pulsky und Wambéry in Szolnok.** Einer Einladung der Szolnoker Gewerbetorporation folgend, hielten Franz Pulsky und Professor Hermann Wambéry jüngst in Szolnok zu Gunsten der dort zu errichtenden Gewerbeschule im Brunnsaale des Stadthauses Vorlesungen. Die Bevölkerung von Szolnok bereitete den illustren Gästen einen imposanten Empfang. Ueber die Vorlesungen selbst entnehmen wir dem „Szolnoki Híradó“ den folgenden Bericht: Zuerst setzte sich Franz Pulsky an den Vorlesetisch. Er sprach eine volle Stunde. Wovon er sprach? „Wir müßten eine ganze Encklopädie schreiben — sagt das genannte Blatt — wollten wir den einstündigen Vortrag reproduziren. Er sprach von Allem; er ließ uns in die phänomenale Schatzkammer von Kenntnissen blicken, über

die auf der weiten Erde nur Franz Pulsky verfügt.“ Der Vortragende führte seine Zuhörer in die antiken und modernen Stätten der Kultur, schilderte Sitten und Gebräuche, applizierte das Vorgebrachte auf unsere Verhältnisse und freute geistreiche Abergus und amuzante Anekdoten in seinen Vortrag, dessen leitender Gedanke der war, daß nur derjenige ein Herr sei, der unabhängig ist, und daß nur die Arbeit unabhängig mache. Unser Fehler ist, daß wir in einem Dinge nach Orientalen sind; wir denken nicht gerne nach, spielen aber gerne die Herren und lieben das Kartenspiel. Warum haben die Römer die halbe Welt erobert? Weil sie das Kartenspiel nicht kannten.“ Stürmischer Applaus und nicht enden wollende Eljenrufe folgten der interessanten Causerie. Bald hieß es „Halljuk Vambéryt!“ und Wambéry betrat die Estrade. Als derselbe im vorigen Jahre in Szolnok über den Handel im Orient gesprochen hatte, rief ein Kaufmann von der Galerie: „Wir möchten auch etwas von der Landwirtschaft im Orient hören!“ Diesem Verlangen kam Wambéry nun nach und er sprach eine Viertelstunde lang über das erwähnte Thema anziehend, interessant, so daß sein Vortrag ein würdiges Pendant zum vorhergehenden war. Unter begeisterten Ovationen begaben sich die Gäste in ihr Quartier.

Abends fand den Gästen zu Ehren in der Wohnung des Präsidenten der Gewerbevereinschaft, Blasius Kreuzer, ein Banket statt, an welchem die Comitaten der Stadt theilnahmen.

Bürgermeister Hubantrant auf Pulsky, der in seiner Erwiderung von einem Bekannten erzählte, der dreimal Lieutenant wurde: vor dem Freiheitskampfe, dann in der ungarischen Armee, endlich in der italienischen Legion. Auch ihm sei es so ergangen. Vor der Revolution schon kannte man ihn in der Heimath, er war „Lieutenant“; dann hielt er sich 16 Jahre lang im Ausland auf und brachte es so weit, daß man ihn zu kennen begann: er wurde abermals Lieutenant; nachhause gelehrt, fing er von vorne an und nun fühle er, er sei wieder Lieutenant geworden. Wambéry, auf den Stephan v. Koloscsáhnj toastirte, erzählte, er sei einmal mit seinen Reisegefährten in eine arabische Hütte eingelehrt. Der Araber ließ sich von ihnen fünf Geldstücke, ließ dann Speise und Trank holen und bewirthete sie. Als sie sich entfernten hatten, eilte ihnen der Wirth mit einigen Spiegelesellen nach, brauchte sie all' ihres Geldes und gab ihnen die entliehenen fünf Geldstücke zurück, „da er ihnen nichts schuldig bleiben wollte“. Die Szolnoker, sagte Redner, machen es umgekehrt: sie berauben erst die Gäste ihres geistigen Vermögens, dann bewirthen sie sie.

Am folgenden Tage nahmen Pulsky und Wambéry bei Noliccsányi ein luxurioses Gabelfrühstück ein, dann reisten sie mit dem Sitzguge nach Budapest zurück.

**Brände.** Aus Nikolsburg wird uns heute telegraphirt: In Neusiedel brach heute um 12 Uhr Nachts, wahrscheinlich durch Brandlegung, Feuer aus, welches vierzehn Wirthschaften, viel Vieh und Ackergeräthe einäscherte. Der Schaden ist bedeutend, da fast nichts gerettet werden konnte. — Aus Proßnitz telegraphirt man uns: In dem benachbarten Mostein brach heute großes Feuer aus, durch welches achtzig Häuser, darunter die Pfarre und ein Theil der Kirche, eingäschert wurden. Fünf Menschenleben sind leider zu beklagen; außerdem erlitten zahlreiche Personen Verletzungen.

**Die Eruption des Aetna** ist, wie aus Catania telegraphirt wird, fortwährend im Zunehmen begriffen. Von allen Seiten strömen Zuschauer herbei. Die Luft ist in weitem Umkreise mit Rauch und Asche erfüllt. Erdstöße und unterirdisches Rollen dauern fort. Die Einwohner von Delpasso und Nicolosi haben sich vor der herannahenden Lava zum größten Theile geflüchtet. Die Behörden verdoppeln ihre Anstrengungen. Bisher ist kein Opfer an Menschenleben zu beklagen.

**Die Jahreswende der Einnahme der Diner** Festung wurde heute von den hauptstädtischen Honvédvereinen in üblicher pietätvoller Weise gefeiert. Um 6 Uhr Nachmittags zogen sämmtliche Vereine unter Vorantragung ihrer Fahnen zu den Gräbern der bei der Erstürmung gefallenen Honvéds, wo Alois Degré und Stephan Mahr Neben hielten.

**Cholera oder Vergiftung?** Die 30jährige Gebärd-Verschleiserin Karoline Latinovics, Akademiegasse Nr. 6, ist heute Morgens nach zwölfstündigem Leiden unter den Symptomen der Cholera gestorben. Ihr Leichnam wurde behufs Sektion ins Rudospital überführt. Wie verlautet, soll sich die Latinovics vergiftet haben. Die näheren Umstände wird die morgen stattfindende Obduktion ergeben.

**Todesfall.** Am 20. d. verstarb in Altfen Frau Adelheid Polikzer, eine wegen ihres Wohlthätigkeitsfinnes bekannte und geachtete Frau, im 82. Lebensjahre.

**Ein verschwundener Möbeldändler.** Der Getreidehändler Max Dfner aus Martonvásár erstattete heute bei der Polizei die Anzeige, daß er vor Kurzem bei dem Möbeldändler Benyovics u. Sohn, Deákasse Nr. 13, um 200 fl. Möbel kaufte und den Preis auch erlegte, die Möbel jedoch nicht zugehakt erhielt; als er heute Nachfrage halten wollte, fand er das Geschäft gesperrt und erhielt die Auskunft, daß Benyovics seit Tagen nicht gesehen wurde und auch in seiner Wohnung nicht zu finden sei. Die Polizei läßt ihn jetzt kurrentiren.

**Einbruch.** Der Ziegeldecker Michael Alt erbrach in der verfloffenen Nacht einen Keller auf der Andrássystraße Nr. 61 und entwendete verschiedene Vidualien. Alt wurde im Laufe des Tages verhaftet.

**Polizeinachtichten.** Heute Nachts wurde durch Organe der Elisabethstädter Bezirkshauptmannschaft eine aus sieben Mitgliedern bestehende Einbrecherbande verhaftet, welcher zahlreiche im Villenrajon des Stadtwaldchens vollführte Einbrüche zur Last fallen. Auch die Fehler der Bande wurden ausgeforscht. — Der 17jährige Sohn Heinrich des in der Langhans Fabrik angeestellten Georg Pfeifer ist gestern Abends während des Badens im Neuperster Donau-Arm ertrunken. — Der Kassier der Versicherungsgesellschaft „Anker“ erstattete die polizeiliche



im Hause seines Vaters auf dem Dachboden verbrachte. Denn da wurde er heute Morgens um fünf Uhr von den Knechten seines Vaters aufgefunden. Sein Vater war durch die geängstigte Frau des Mörders schon am Nachmittag unterrichtet worden, daß Kaldenecker die Kinder entführt habe. Der alte Kaldenecker jandte nun um seine Schwiegertochter und nahm, bis diese kam, seinen Sohn auch selbst ins Gebet. Der Mörder schwieg; kein Wort kam ihm über die Lippen. Da kam seine Frau; die Ärmste hatte gleich einen Polizisten mit sich gebracht und flehte nun zu ihrem Manne: „Toni! Toni! wo sind die Kinder?“ Der Mörder brach in ein Schluchzen aus und bat den Polizisten, ihn vor den Stadthauptmann zu führen, da werde er Alles ausagen; nur dürfe seine Frau nicht zugegen sein. Er wurde arretirt und es hielt sein Verprechen.

Er erzählte sein entsetzliches Verbrechen dem Polizeibeamten, der ihn einvernahm, mit allen Details. Sein Vortrag war ruhig und klar; kein unbetheiligter Zeuge einer solchen That hätte mit kälterem Blut von dem schauerlichen Vorgang sprechen können, als er es that.

Nachmittags hatte der Mörder seiner Kinder ein neuerliches Verhör vor dem Stadthauptmann J a r n a y zu bestehen, bei welcher Gelegenheit er die Richtigkeit des Obduktionsprotokolls vollauf bestätigte und eingestand, den älteren Knaben mittelst der Schnur strangulirt zu haben. Er entschuldigte seine erste unrichtige Angabe damit, daß er Vormittags sehr aufgereggt war. Bezüglich der Motive der That verharrete der Mörder bei seiner ersten Aussage, fügte aber noch hinzu, daß er überhaupt wegen des älteren Knaben sehr aufgebracht war, denn seiner Ueberzeugung nach sei derselbe gar nicht sein Sohn, sondern entflamme einem Liebesverhältnisse seiner Frau. — Die Polizei inspizierte auch Nachmittags die Stelle, wo Kaldenecker den Selbstmord verübt haben soll, und fand daselbst thatächlich auf einem Baumaste einen abgerissenen Strick hängen.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 21. Mai. (Liebe oder das Leben.)** Der Spenglergehilfe Franz Leichter schoß am 4. Januar dreimal nach der Kellnerin Rosa K o l a i m „Marsfelderkeller“ in der Gittergasse, weil das Mädchen seine Präzente — nicht aber seine Liebe acceptirte. Heute fand gegen Leichter die Schlussverhandlung statt und er wurde wegen versuchten Mordes zu zwei Jahren Zuchthaus, mit Einrechnung von drei Monaten der Unterjuchungshaft, verurtheilt.

**(Diva und Wucherer.)** Bekanntlich erstattete Frau Ilka B á l m a y gegen den „Geldverleiher“ David Reich die Strafanzeige, weil sie für einen Wechsel per 4500 fl. bloß 2000 fl. von demselben erhielt. Frau Bálmay deponirte im Laufe der Unterjuchung die Valuta des Wechsels und 300 fl. an Appertinentien. Bevor der staatsanwaltliche Antrag noch eingegeben wurde, alich sie sich aber mit dem Schuldigten aus, der ihr 800 fl. nachließ und sich mit 4000 fl. begnügte, womit diese Angelegenheit erledigt erscheint.

**(Ein Raubmörder als Don Juan.)** In der Strafanzeige der des B á c z h a r t y á n e r Raubmordes und einer Reihe von anderen Verbrechen angeklagten Andreas D i ó s i und Ernst P l e s s i n g e r wird die Schlussverhandlung, die am 24. d. bei dem Strafgerichte des Pester Landbezirkes stattfindet, sehr pikante Details zu Tage fördern. Ernst Plessinger, dieser „boetisch angehauchte Raubmörder“ (den Lesern wird seine interessante Biographie aus dem von uns seinerzeit mitgetheilten Anlageatte wohl noch bekannt sein), beruft sich neuesten auf drei junge, schöne Mädchen, mit denen er in verschiedenen Zwischenräumen Liebesabenteuer hatte, um sein Alibi nachzuweisen, und die drei Mädchen werden zur Schlussverhandlung auch vorgeladen und verhört. Die erste Zeugin ist die in letzterer Zeit so oft genannte Volksfängerin Charlotte Schiff, die bekanntlich sich als „Redattrice“ verkleidete und den Versuch mit 7 Monaten Gefängnis blühte Plessinger unterhielt mit ihr von 1881 bis 1884 ein Liebesverhältnis und ein kleines Mädchen, das jetzt 3 Jahre zählt und in Kofa erzogen wird, ist ein Kind dieser Liebe. Plessinger behauptet, daß er in jener Nacht, als der Raubmord in B á c z h a r t y á n verübt wurde, in Budapest bei Charlotte Schiff war. Und Fr. Charlotte Schiff ist bereit, dies zu bestätigen, ja, sie beruft sich auf ihren Bruder Adolf und noch zwei Freundinnen, um die Behauptung Plessinger's zu bekräftigen. — Fr. Therese Blau, ein Mitglied der B á c z h a r t y á n e r Familie Blau, an welcher der Raubmord verübt wurde, wird ebenfalls als Zeuge vernommen. Während einer Liebeständelei schrieb sie dem Raubmörder ein Gedicht ins Notizbuch, das zu seiner Entdeckung führte. Die Zeugenschaft des Fr. Esther Goldstein aus Komorn dürfte auch einen pikanten Hintergrund haben. Plessinger schrieb ihr vom Kerker ans Liebesbriefe.

**Offener Sprechsaal. \*)**

Die Macht der Gewohnheit ist beim Menschen eine außerordentlich große, weshalb es nur sehr schwer gelingt, dieselbe zu brechen. Trotzdem rathen wir allen Denjenigen, welche seither bei habitueller Verstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden u. eröffnende Mittel, wie Rhabarber, Bittersalz, Sulzberger Tropfen u. anzuwenden, sich zu einem Versuch mit den bekannten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen zu entschließen, derjehelbe wird sicher zu aller Zufriedenheit ausfallen und beweisen, daß die Schweizerpillen das beste von allen Abführmitteln sind. Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen (erschäftlich á Schachtel 70 Kr. in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug N. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Die „Groß-Böslauer“  
**Damen-Schwimmschule**  
und die „Groß-Böslauer“  
**Herren-Schwimmschule im LUKASBADE**  
werden morgen, Sonntag, eröffnet. 14023  
\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

**Hoffmischer Säuerling**  
Steir. Landschaftl. „Tempelquelle“  
Bestes Erfrischungsgetränk  
Bewährt gegen Magenkrankheiten  
Haupt-Depot bei  
**Joseph Hoffmann, Budapest,**  
Akademie-gasse.

**Gleichenberger Mineralwasser.**  
Eminente Heilmittel gegen Katarrhe aller Schleimhäute und Verdauungsorgane. Bestes, der Gesundheit zuträgliches Erfrischungsgetränk.  
Zu beziehen bei  
L. Edesknuty, k. u. Hoflieferant u. in allen größeren Apotheken, Drogerien und bei der Krautendirektion in Gleichenberg.  
GOLDENE PARIS 1878 MEDAILLE  
K. K.  
GOLDENE AMSTERDAM 1883 MEDAILLE  
ALLERHÖCHSTE ANERKENNUNG.  
EHRN. DIPLOM GRAZ 1879  
EHRN. DIPLOM RADKERS

**Telegramme.**

**Ein griechisch-türkischer Zusammenstoß (?).**

**Athen, 21. Mai.** (Meldung der „Agence Havas“.) Offizielle Nachrichten berichten über Angriffe der Türken an der Grenze. Trikupsis beabsichtigte, schon heute das Dekret betreffs der stufenweisen Demobilisierung zu verlautbaren. Allein durch die Zwischenfälle an der Grenze ergaben sich Zweifel. Trikupsis werde so vorgehen, als wenn das Ultimatum und die Blokade nicht vorgekommen wären und den Mächten keine Modifikation zugehen lassen. Sollten die Mächte ungeachtet der Demobilisierung die Blokade aufrechterhalten, werde Trikupsis seinen Schritt machen, um die Mächte zur Aenderung ihrer Haltung zu bewegen. Diese Haltung würde dann ganz ungerichtet sein und nicht verfehlen, die öffentliche Meinung Europa's zu entristen. (!)

**Athen, 20. Mai, Nachts.** Nachrichten aus Larissa zufolge griffen die Türken die griechischen Posten an, welche verstärkt wurden; der Angriff erfolgte, wie die „Agence Havas“ hinzufügt, während Griechenland dem Vormarsch seiner Truppen nach der Grenze Einhalt gebot und Maßnahmen traf, deren Linien nach dem Innern zurückzuerlegen. Man befürchtet, daß ein Konflikt unvermeidlich sei, wenn die Türken nicht strenge Weisungen erhalten, ihre Truppen von der griechischen Grenze zu entfernen.

**Athen, 21. Mai.** (Meldung der „Agence Havas“.) Die Türken eröffneten die Feindseligkeiten bei Mezero. Die Griechen nahmen die von den Türken gestern genommenen Posten zurück und nahmen sodann zahlreiche türkische Posten auf derselben Linie. Die griechische Artillerie zerstörte die türkischen Befestigungen bei Analypsos. Die Türken konzentriren sich in Melonna, um in Thessalien einzufallen. Nach einem in Larissa verbreiteten Gerüchte wurden das Demobilisierungsdekret und die Truppenbewegungen nach dem Innern zurück contremandirt. Man besorgt den Ausbruch eines ernstern Krieges, wenn Europa nicht Maßnahmen trifft.

**Athen, 21. Mai.** Das neue Kabinett, welches um 10 Uhr den Eid leisten wird, hat folgende Zusammensetzung: Trikupsis Präsidium, Finanzen und provisorisch Krieg; Vulpotios Justiz; Manetas Kultus; Dragumis Meuberes; Lombardos Inneres; Theotokis Marine. — Der Kriegsminister

hat die Truppen-Kommandanten angewiesen, sich in der Defensive zu halten, aber im Falle eines Angriffes Gewalt mit Gewalt zu erwidern.

**Petersburg, 21. Mai.** (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Korr.“ konstatirt, daß die zwei russischen Kriegsschiffe, welche in den griechischen Gewässern kreuzen, nicht unter den Befehlen des englischen Oberkommandanten der internationalen Flotte stehen und nicht verhalten sind, die Anordnungen desselben auszuführen. Dieselben nehmen an dem effektiven Blockaden keinen Theil und ihre Anwesenheit hat nur den Zweck, zu demonstrieren, daß Rußland mit den Coercitivmaßregeln der übrigen Mächte einverstanden ist. Die aktive Theilnahme an diesen Maßregeln habe Rußland mit Rücksicht auf die verwandtschaftlichen Beziehungen der beiderseitigen Herrscherfamilien abgelehnt und die Mächte hätten diesen Standpunkt vollständig gewürdigt.

**Sophia, 21. Mai.** (Meldung der „Revue de l'Orient“.) Die „Trnovska Constituzia“ berichtet aus Burgas: Am 17. d., Nachts, wurde im Hause Garanoff's, eines der Führer der Opposition, eine Versammlung abgehalten, an welcher acht Berschwörer theilnahmen, darunter der gewesene russische Hauptmann Sobokoff, zwei Montenegriner, ein Pope und zwei Griechen. Der Plan war, den Fürsten zwischen Altos und Burgas anzugreifen und wo möglich lebend festzunehmen. Dreißig Personen unter Leitung eines Studenten, Namens Sobokoff, standen bereit, um im Falle des Mißlingens des ersten Versuchs bei Kamesik einen neueren Versuch zu machen und den Fürsten bei Varna zur See zu bringen, Karaweloff aber zu ermorden, dann die Telegraphendrähte abzuschneiden und die Revolution auszurufen, in Folge deren eine russische Armee Bulgarien okkupiren würde. Der Pope beidete die Verschwörer in feierlicher Weise. Ein Bauer, Namens Mihailoff, zeigte die Verschwörung an und sämtliche Berschwörer wurden verhaftet. In Sophia herrscht große Aufregung.

**Wien, 21. Mai.** (Abgeordnetenhaus.) Die Generaldebatte über das Unfallversicherungsgesetz wurde geschlossen. Es sprachen Adametz, Strache, Luenger, Schwab, Wurm und Minister Praxak. Letzterer ist von der allseitig kundgewordenen Uebereinstimmung erfreut und erklärt, die Regierung werde auf dem in der Thronrede verheißenen Wege der Spezialreform fortschreiten. Der Minister fordert zur Mäßigung auf und wendet sich gegen die gestrige Ausführung Prade's, der die Frage auf das nationale Gebiet zu drängen versuchte und den bedingten österreichischen Patriotismus proklamirte. Mit dieser Anschauung werde derselbe wohl allein stehen. Das Gesetz befreie die Arbeiter von einer schweren Sorge und schütze sie dadurch mehr vor der gewissenlosen anarchistischen Agitation. Das Haus werde sich durch die Botirung des Gesetzes ein dauerndes Verdienst erwerben. (Bravo! Bravo!)

**Wien, 21. Mai.** Der Zollauschuß nahm unter Ablehnung der eingebrachten Abänderungsanträge die Zollsätze der Klasse 22 (Baumwolle, Garne und Waaren daraus), sowie die der Klasse 23 (Flachs, Hanf, Zute, Garne und Waaren daraus) unverändert an und vertagte bei der letzteren Klasse behufs der nothwendigen Klärung über Antrag des Referenten, welchem der Vertreter der Regierung zustimmte, die Berathung der Tarifnummern 140, 141, 142, betreffend Seinenwaaren.

**Wien, 21. Mai.** (Privat-Telegramm.) In dem Prozesse, welcher sich im Dezember vorigen Jahres aus Anlaß der Königinhofer Exzesse vor dem Kreisgerichte abgepielt hatte, ist heute von dem obersten Gerichtshof das letzte Wort gesprochen worden. Der Kassationshof hat der Wichtigkeitsbeschwerde jener Serie von Verurtheilten, welche ob ihres mittelbaren, gewissermaßen nur intellektuellen Antheiles an der Königinhofer Affaire von dem Königsgräber Gerichte des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit schuldig erkannt und mit Kerkerstrafen von unterschiedlicher Dauer bedacht worden waren, stattgegeben. Man erinnert sich noch des großen Aufsehens, welches seinerzeit die Affaire in Königinhof selbst, später der Prozeß vor dem Königsgräber Kreisgerichte hervorrief. Heute Nachmittags um 3 Uhr verkündete der zweite Präsident des obersten Gerichtshofes, Dr. v. Stremayr, das Urtheil: es werde der Wichtigkeitsbeschwerde der sämtlichen Angeklagten stattgegeben und die Anklagen vom Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit freigesprochen. In den Gründen des Urtheils wird angeführt, daß der erste Richter sich in einem Irrthum befunden, weil sämtliche Angeklagte in großer Aufregung gehandelt haben und sich im Zustande der Provokation befanden.

Berlin, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Laut Mittheilungen aus gut unterrichteter Quelle steht ein Wechsel im hiesigen Kriegs- und Marineministerium bevor. Bronsart v. Schellendorf soll Kommandeur des dritten (brandenburgischen) Armeekorps, anstatt Caprioli soll der bisherige Chef der Nordsee-Station in Wilhelmshaven Graf Mouts Marineminister werden.

Berlin, 21. Mai. Sitzung des Reichstages. Auf eine Interpellation Hasenclever's wegen des Erlasses Puttkamer's, betreffend das Verhalten der Polizeibehörden bei den Arbeits-einstellungen, erklärte Böttcher, daß der Erlass kein Eingriff in die reichsgesetzliche Bestimmung sei. Der Erlass habe ausdrücklich hervor, daß die Polizeigewalt sich jeder Parteinahme sowohl für die Arbeitgeber, wie für die Arbeitnehmer enthalten solle. Die Regierung wolle lieber den Vorwurf, der in der Interpellation liege, entgegennehmen, als daß ihr die friedlichen Bürger den Vorwurf machen sollten, sie hätte die Ruhe und Ordnung gefährdende Uebergriffe nicht mit allen Mitteln bekämpft. Bamberger glaubt, die Regierung hätte genug Mittel in Händen, um auch ohne Erlass der Arbeitgebergefahr entgegenzutreten zu können. — Minister Puttkamer bespricht, daß die Koalitionsfreiheit durch den Erlass beschränkt wird. Uebrigens erweise der materielle Werth der Koalitionsfreiheit der Arbeiter als legitime Waffe der Arbeiter höchst zweifelhaft. Hinter jeder Strike-Bewegung lauere die Gewalt der Anarchie. Die Regierung müsse solchen Ausschreitungen vorbeugen, nicht dieselben abwarten. Der Minister weist auf die „anarchistische Tendenz des sozialistischen Organs „Sozialdemokrat“ hin und liest daraus mehrere Stellen vor, aus denen hervorgehe, daß man jeden Glauben an die Aufrichtigkeit der feierlichen Versicherungen der Sozialdemokraten verlieren müsse.

Berlin, 21. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ kann die verschiedenartigen, an die noch nicht erfolgte Publikation des neuen Kirchengesetzes geknüpften Vermuthungen, so auch die Behauptung, daß noch Verhandlungen im Gange seien, deren Abschluß die Ertheilung der königlichen Sanction bedinge, durchwegs als unrichtig bezeichnen. Die Zeitungsorgane, welche dieselben verbreiteten, hätten zum Theile jedenfalls ein Interesse an solchen tendenziösen Erfindungen. Das Gesetz sei vor einigen Tagen in das königliche Kabinets gelangt. Daß dasselbe noch nicht veröffentlicht wurde, sei durchaus nichts Ungewöhnliches.

Paris, 21. Mai. Dem Journal „L'Autovité“ zufolge ist es nunmehr gewiß, daß dem Grafen von Paris die Rückkehr nach Frankreich verboten werden soll.

London, 21. Mai. Die „Times“ und andere Morgenblätter begleiten den gestrigen Tagesbefehl des Czaren mit einigen mißtrauischen Aeußerungen im Hinblick auf etwaige Eventualitäten in der bulgarischen Frage.

Petersburg, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ In hiesigen Hof- und Regierungskreisen ist von einem angeblichen, im Laufe dieses Sommers bevorstehenden Gegenbesuche des österreichischen Kaiserpaars bei den russischen Majestäten absolut nichts bekannt und wird diese Meldung als jeder Begründung entbehrend erachtet.

Agram, 21. Mai. Eine Draisine stieß gestern Abends vor der Karlsstädter Eisenbahnstation mit einem ausfahrenden Zuge zusammen. Auf der Draisine befanden sich vier Arbeiter, welche von Jasta gegen Karlsstadt fuhren. Zwei der Arbeiter rieten sich durch einen Sprung von der Draisine, die beiden anderen erlitten jedoch durch die heftige Kollision derartige Beschädigungen, daß der eine bereits heute Morgens seinen Geist aufgab und an dem Auskommen des anderen gezweifelt werden muß.

Lemberg, 21. Mai. In der letzten Nacht ist in Tarnow ein gemischter Zug an einen Lastzug angekommen, wodurch ein Bremser getödtet und der Maschinenführer und Postkondukteur verletzt wurden. Zwei Wagen wurden beschädigt.

Catania, 21. Mai. Die Lava breitet sich immer mehr aus und bedroht nunmehr nicht bloß die Häuser von Belpasso, sondern auch jene von Nicolosi. In der letzten Nacht zerstörte die Lava die Oliven- und Weinpflanzungen von Nicolosi und Belpasso. Es herrscht dichter Nebel. Der Vulkan schleudert die glühenden Massen bis zu einer Höhe von 500 Metern.

Rom, 21. Mai. Vom 20. bis 21. Mittags kamen in Venedig drei Erkrankungen und ein Todesfall und in Bari sechs Erkrankungen und ein Todesfall an der Cholera vor.

Newyork, 21. Mai. Die Frau Bendleton, Gattin des Gesandten der Union in Berlin, wurde heute aus ihrem Wagen geschleudert und getödtet.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Wien, 21. Mai. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Philippopol: Der Fürst von Bulgarien geht nunmehr nach beendigter Rundreise von Ostrumelien nach Warna. Trotz gegentheilig panflavischer Bemühungen ist der Fürst in ganz Ostrumelien enthusiastisch empfangen worden.

Paris, 21. Mai. Das „Journal des Debats“ glaubt anlässlich der Prinzenfrage versichern zu können, daß die Regierung beschlossen habe, die Initiative zu ergreifen, und daß sie mittelst einfachen Dekretes vorgehen werde. In dem morgigen oder übermorgigen Ministerrathe wird die Regierung beschließen. — „Temps“ sagt, die dem Empfange beim Grafen von Paris beigelegte Wichtigkeit rühre einzig vom Geschwäche gewisser Journale her. Das Blatt hofft, die Regierung werde kaltes Blut bewahren und sich hüten, diese Komödie tragisch zu nehmen.

London, 21. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Gladstone, er könne noch nicht sagen, wie lange die Debatte über die irische Verwaltungs-Bill dauern werde, doch hoffe er die nächste Woche Aufschluß darüber geben zu können. Montag müsse die Regierung einen Credit à conto des Ausgabenbudgets, sowie die Berathung je eines des Kriegs- und Marinebudgets beantragen. Sodann folge die Spezialdebatte über die Bill betreffs des irischen Waffengesetzes, worauf die Regierung die Verhandlung der irischen Verwaltungs-Bill nicht unterbrechen wolle.

Frankfurt, 21. Mai. (Abendsozietät.) Oester. Kreditaktien 200.25, Oester.-ungar. Staatsbahnaktien 191.—, Karl Ludwigbahn 161.75, Südbahn 86 1/2, Oester. Goldrente —.—, 4perz. ung. Goldrente 84.10, 4perz. Silberrente —.—, 5perz.

Paris, 21. Mai. (Schluß.) Sperzentige Rente 82.25, 4 1/2perz. Rente 109.—, Oester.-ungar. Staatsbahnaktien 481.—, Südbahnaktien 237.—, französische amortisirbare Rente 84.37, ungar. Eisenbahn-Anlehen —.—, ungarische Hypothekendarlehen 505.—, 4perz. ungar. Goldrente 84 1/2, ungar. Kredit —.—, Spanier —.—, 4perz. Silberrente —.—, ungarische Landesbank-Aktien —.—, Ottomanbank 537.—, Oester. Bodenkredit —.—, Bewegt.

Berlin, 21. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai-Juni Nm. 152.75, per September-Oktober Nm. 158.25, Roggen per Mai-Juni Nm. 137.25, per September-Oktober Nm. 137.50, Hafer per Mai-Juni Nm. 127.50, per Juni-Juli Nm. 128.—, Rüböl per Mai-Juni Nm. 42.90, per September-Oktober Nm. 43.50, Spiritus per Mai-Juni Nm. 37.40, per August-September Nm. 39.50. — Weizen fest, Roggen besser, Hafer fest, Del matt, Spiritus besser. — Gettin, 21. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai-Juni Nm. 148.—, per September-Oktober 161.—. — Roggen per Mai-Juni Nm. 132.50, per September-Oktober —.—. — Rüböl per Mai-Juni Nm. 43.20, per September-Oktober Nm. 44.—. — Spiritus loco Nm. 37.—, per

Mai-Juni Nm. 37.—, per Juli-August Nm. 38.—, per August-September Nm. 39.—. — Brestau, 21. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen 16.—, Roggen 13.90, Hafer —.—, Raps —.—, Del 35.50, Spiritus per April —.—, per Frühjahr —.—, Mais 18.—.

Paris, 21. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.—, per Juni 21.10, per Juli-August 21.25, per letzten vier Monate 22.25. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 46.10, per Juni 46.75, per Juli-August 47.40, per letzten vier Monate 48.10. — Rüböl per laufenden Monat 54.75, per Juni 55.—, per Juli-August 55.50, per letzten vier Monate 57.25. — Spiritus per laufenden Monat 45.50, per Juni 45.50, per Juli-August 45.75, per letzten vier Monate 45.50. — Weizen und Mehl still, Del und Spiritus matt. Wetter: Schmil.

Newyork, 20. Mai. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7 1/2, Mehl per loco 3.25, Rother Winterweizen per loco 68.—, nominell, per Juni 87 1/2, per Juli 88.50, Getreidefracht 4.—, Mais (neuer) 48.25.

Wien, 21. Mai. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Veränderung. Prompte Fruchtwaare notirte 25 fl. Brief; per 6. Juni wurde zu 25 fl. verkauft.

(Wiener Fruchtbörse vom 21. Mai.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Mai-Juni-Weizen 8 fl. 14 kr. bis 8 fl. 19 kr., Herbst-Weizen von 8 fl. 21 kr. bis 8 fl. 26 kr., Mai-Juni-Roggen von 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 15 kr., Herbst-Roggen von 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 75 kr., Mai-Juni-Mais von 5 fl. 88 kr. bis 5 fl. 93 kr., Juni-Juli-Mais von 5 fl. 88 kr. bis 5 fl. 93 kr., August-September-Mais von 5 fl. 94 kr. bis 5 fl. 99 kr., August-September von 6 fl. 5 kr. bis 6 fl. 10 kr., September-Oktober von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 20 kr., Mai-Juni-Hafer von 6 fl. 66 kr. bis 6 fl. 71 kr., Herbsthafer von 6 fl. 58 kr. bis 6 fl. 63 kr., Rohkveps per August-September von 10 fl. 90 kr. bis 11 fl. — kr., per September-Oktober von 11 fl. — kr. bis 11 fl. 10 kr.

Steinbruch, 21. Mai. (Original-Vericht der Steinbrucher Vorkontrollhändlerhalle.) Geschäft und Preise unverändert.

Wiener Börse vom 21. Mai.

Die Börse eröffnete heute in angenehmer Stimmung, da von den ausländischen Plätzen höhere Notirungen vorlagen und der Stottenbesehl des Czaren ruhiger beurtheilt wurde; die Nachricht von einem Zusammenstoß türkischer und griechischer Truppen wirkte nur vorübergehend unglücklich. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Öffentliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like Eisenbahnaktien, Oester. Kreditaktien, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like Silberrente, Oester. Kreditaktien, etc.

Nach Schluß gestaltete sich das Geschäft fest. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 286.—, ungarische Goldrente 104.75. — Abends flau: Oesterreichische Kreditaktien 284.40, ungarische Goldrente 104.45.

Verantwortlicher Redakteur: Leo Veigelsberg. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Bester Börseurkunde.

Table with 3 columns: Description, Gold, Waare. Lists various securities and their values.

Table with 3 columns: Description, Gold, Waare. Lists various securities and their values.

Table with 3 columns: Description, Gold, Waare. Lists various securities and their values.

Table with 3 columns: Description, Gold, Waare. Lists various securities and their values.

Table with 3 columns: Description, Gold, Waare. Lists various securities and their values.

### Nur das Gute sichert den Erfolg!

**Dr. Müller's Moospflanzensaft**, überraschend in seiner Wirkung bei Husten, Salsmeh, Verstopfung, beginnender Lungentuberkulose, überhaupt bei allen Affektionen der Athmungsorgane. In Tiegeln für Kinder und Erwachsene. Preis per Tiegel 50 fr.

**Dr. Müller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe**. Dieser Balsam ist angezeigt und empfohlen bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Magenkatarrh, Aufgetriebensein des selben, Erbrechen, Durchfall, Blähucht; bei Kolikschmerzen ist der Erfolg fast momentan. Ferner nach langandauernden und erschöpfenden Krankheiten, indem er die Verdauung wesentlich befördert. Dieses vorzügliche Mittel soll besonders auf dem Lande in keiner Haushaltung fehlen. Preis 1/2 Flacon 1 fl. 50 fr., 1/2 Flacon 80 fr.

**Dr. Müller's Venus-Cream**, beseitigt in kurzer Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Kupferrotthe, überhaupt jede Unreinigkeit des Teints. Bei genauer Einhaltung der Gebrauchsanweisung der Erfolg garantiert. Preis eines eleg. Holztiegels 2 fl.

**Dr. Müller's Vaseline-Gold-Cream**, das vorzüglichste Mittel, in kürzester Zeit weiße, samtartige Hände zu bekommen. Auch für den Teint nicht genug zu empfehlen. In Drig.-Glastiegeln zu 80 fr.

**Dr. Müller's Hühneraugen-Balsam**, überraschend wirkendes Mittel bei Hühneraugen, Warzen, schmerzhaften Hautverdickeungen und Frostbeulen. Um das Publikum vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, bitte nur Müller's Hühneraugenbalsam zu verlangen und die Original-Packung zu beachten. Preis eines in der Schachtel befindlichen Fläschchens nebst Gebrauchsanweisung und am Stopfen befindlichen Pinsels 60 fr.

Herrn J. Müller, Apotheker, Kronstadt. Mit Vergnügen zeige Ihnen an, daß Ihre 2 Präparate Moospflanzensaft u. Hühneraugenbalsam sich bei mir und bei meiner Frau sehr gut bewährt haben und die Wirkung unsere Erwartung übertroffen hat. Sternberg (Mähren), im April 1886.

**Schwarz Gustav**, Sp. zereihändler. In Budapest echt zu haben bei **Jos. v. Sörök**, Apoth.; **L. Edeksuty**, Elisabethplatz Nr. 1; **Thallmayer u. Seih**, Drogenhandlung; **Eberling u. Rabich**, 4. Bez., Kronprinzgasse; **Gerhardt Antal**, Rosenplatz; **Gyarmathy Gyula**, 4. Bez., Ralvinplatz; **L. Takats**, Hatvanergasse; **Neruda Nandor**, Droguist; **Zubed u. Batory**, egyetemter 5; **Georg Kriegner**, Apotheker, Ralvinplatz; **Szöllösy István**, Apoth., Városmajor; in Wien bei **Philipp Neufstein's** Apoth. In Ofen bei **S. Steden**, 2. Bez., untere Hauptgasse und bei **J. Schedel**, Hauptgasse, in Mofen bei **L. Krinikty**, Spezialeihändler. In Bukurest bei **F. Brus**, Apoth., Calca Victoria. In Brünn bei **J. Grohlich**, Parfumeur. In Linz bei **F. Trauner**, Kaufmann. In Prag bei **Wjesteka & Doppel**, Drog. Außerdem zu haben in allen größeren Apotheken n. Spezialeihandlungen Ungarns. **Central-Versendungs-Depot: J. von Miller**, Apotheker, Kronstadt.



## Wanzen, Schwaben, Russen, Motten

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, alle Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 5. W. fl. 1, à 55 fr. und à 30 fr. Ebenso erlaube ich mir, die R. E. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. zw.: Spezialität Schwaben u. Aussenkäfer - Vertilgungs-Pulver in Schachteln à fl. 1 und à 55 fr. 5. W. - Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln à 5. W. fl. 1, à 55 fr. und à 30 fr. - Unverwundliche Gummi-Waschbälle, mit welchen das Insekten-Schwaben-Motten oder Ruffenpulver gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen gedrückt werden kann. Preis per Stück 50 fr. 5. W. - Wanzen-Vertilgungs-Einktur für Möbel, in Flaschen mit Pinsel versehen à 30 fr. und à 30 fr. - Wanzen Vertilgungs-Essenz, für Wasserwert in die Wasserfarben und in Mörstel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflache fl. 1.



### Ratten- und Mäusenvertilgungsmittel.

(Rein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 5. W. Allein echt und unverfälscht zu beziehen von: **B. REISS**, f. pr. Fabrik chemischer Produkte, Budapest, Königsgasse 47. 1. Stock. Haupt-Depot in Budapest bei Herrn **Joseph Tauer** V., Große Kronengasse Nr. 12.



### Franz Christoph's Fussboden-Glanz-Lack

geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.

Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften ungleichmäßig der Anwendung zum Selbst-Lackiren der Fußbödenzimmer in 2 Stunden wieder zu betreten. Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeutend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

**Franz Christoph**, Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanz-Lack, Prag und Berlin. Niederlage für Budapest b. Neruda R. u. Ofen: **Weniger W.**

### Manneschwäche

Harnröhrenentzündung, Geschwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauenkrankheiten, Neustoffe, Leiden heilt gründlich und dauerhaft auch brieflich mit diskreter Zusendung der Medikamente

**Dr. J. Spitzer**

g. kaiserl. ottom. Milit.-Arzt, ordnirt von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm., und Abends von 7 bis 8 Uhr. Budapest, Christophplatz Nr. 6, 2. Stock, an d. Treppe.

Dieses ist zu beziehen das berühmte Werk: Selbsthilfe. Die geschwächte Manneskraft. Preis fl. 2.50.

### Pikante Lektüre!

Gegen Einsendung der Beiträge in Briefmarken versende ich folgende hochpikante Lektüre: Boetaccio 100 Erzählungen des Decameron 70 fr., Die Schicksale des Louis XI. 70 fr., Memoiren einer Sängerin 60 fr., Memoiren eines Offiziers 60 fr., Memoiren der Gräfin Sighenau 60 fr., Kazoni, das neue Decameron 70 fr. Kataloge gratis und franco. Ludwig Ruer, Buchhändler, Wien. 1., Kohlmarkt 5.

### Photographie.

Lichtige Positiv- und Negativ-Photographie wird prompt oder Anfangs Juni aufgenommen. Antr. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisstücken nebst Proben an **Adolf Schwarz**, Photograph, Eperies. 6663

### Geheime Krankheiten.

sowie Harnröhrenentzündung u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschädigung, Manneschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verunsicherung

**Dr. Anton Garai**, emeritirter f. l. Abtheilungs-Chef-Arzt, Budapest, Fabrikergasse (Gyár-utca) 7, 1. Stock, Eingang an der Seite, nächst der Radialstraße.

Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medikamente besorgt.

## Papierhandlung Geschäftsbücher - Fabrik

### C. KANTZ,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

Großes Lager von fertigen Geschäftsbüchern, dauerhaft mit Draht geheftet, zu besonders billigen Fabrikpreisen. Briefpapiere in Quartformat von fl. 5 per 1000 Bogen an, Merkantil-Couvertis mit Druck. - Bureau-Artikel.

### Fussboden-Einlass-Wichse

für harte Parquets und weiche Fußböden in natürlicher, transparenter, (durchsichtiger) und gelbbrauner Farbe, letztere zumeist für weiche Fußböden. Diese Fußbodenwichse ist sofort durch jedes Hausmädchen oder Hausburschen anwendbar, trocknet rasch und entwickelt nach mäßigem Abreiben einen prachtvollen, spiegelglänzenden Glanz. Diese Fußbodenwichse ist völlig geruchlos und dreimal so ausgiebig als ausländisches Konkurrenzfabrikat, welches einen penetranten, unangenehmen Geruch verbreitet. Bei Aufträgen beliebe man die gewünschte Farbnuance namhaft zu machen. Preis per 1 Kilo-Büchse fl. 1.50, per 1/2 Kilo-Büchse 80 fr. 5. W. Zur späteren nachhaltigen Konservierung der Fußböden und Aufrechterhaltung des Fußbodenglanzes empfiehlt sich mein Fußboden-Glanzwachs (in natürlicher weißer oder gelber Wachsfarbe) in Stücken à 20 fr. und à 10 fr. 5. W.

**Möbel-Schnell-Politur**, mit welcher Jedermann (durch jedes Kind) seine abgenutzten oder abgestaubten Möbelfstücke nur mit leichtem Einreiben fast wie neu aufpolieren kann. Auch mit dunkler Lackfarbe angestrichene Gegenstände, als: Thüren, Portale, Kästen zc., ferner Natur-Eichenholz-Möbel werden, wenn mit dieser Schnell-Politur behandelt, ein lacirtes Aussehen bekommen. Preis: in Blechbüchsen à 50 fr., kleinere à 25 fr. 5. W.

**Leder-Nahrungs-Fett**, geeignet für Beschuhung, Jagdkiel, Pferdgeschirr, Riemenzeug, Wagenschächel, Spritzleder, überhaupt für Alles, was Leder ist. Ledernahrungs-Fett konservirt das Leder, macht es weich, geschmeidig, wasserdicht und fast unzerstörlich. Leder-Nahrungs-Fett verhilft das Nässe- und Bruchigwerden der Pferde- und Thierhufe und diese behalten zähne Ausdauer. Leder-Nahrungs-Fett ist völlig geruchlos, wird niemals ranzig, zerrinnt nicht an der Sonne, gefriert nicht im Winter und kann sowohl in unveränderlicher tiefschwarzer, als auch in gelber (transparenter), durchsichtiger Farbe zu gleichen Preisen bezogen werden, und zwar: in Blechbüchsen à 25 fr., à 40 fr. und in 1 Kilo-Büchsen à fl. 1.20 5. W.

### Ungarische flüssige, tiefschwarze Moment - Glanz - Wichse,

geeignet für Beschuhung, hohe Stiefel, Pferdgeschirr, Riemenzeug, Wagenschächel, Spritzleder, mit Leder überzogene Sitzmöbel zc. Gleichmäßig anwendbar sowohl bei Wachs- als auch bei Lackleder. Die flüssige Moment-Glanz-Wichse wird mittelst eines Schwammes auf das Leder, dünn aufgetragen (eingestrichen), trocknet augenblicklich und verleiht dem Leder ohne zu bürteln, ohne weitere Mühe, sofort einen längeren Zeit anhaltenden, unübertrefflichen, tiefschwarzen Glanz. Moment-Glanz-Wichse ist für das Leder nicht nur gänzlich unschädlich, sondern diese flüssige Wichse konservirt das Leder und erhält dasselbe geschmeidig, weich, wasserdicht und stets fast wie neu. - Preis: eine Flasche 50 fr. 5. W., eine kleine Flasche 25 fr. 5. W., eine Kilo Flasche 2 fl. 5. W.

Provinz-Aufträge unter 1 fl. 5. W. werden nicht effectuirt. - Ein gross-Anehmer erhalten entsprechende Rabatt. - Sämmtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und en gros et en détail echt zu beziehen von

**B. REISS**, Fabrik chemischer Produkte in Budapest, VII., Königsgasse Nr. 47, 1. Stock, wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind. - Filial-Depot in Budapest, V., große Kronengasse Nr. 12, bei Herrn **Joseph Thauer**.

### Vollkommene Ausbildung fürs Komptoir in der kürzesten Zeit mit bestem Erfolge.

**Nur 2 Monate genügen** nach meiner seit vielen Jahren bestens anerkannten, leichtfaßlichen prakt. Methode zur gründl. Erlernung der einfachen u. doppelten **Buchführung**, kaufm. Rechnen u. sämmtlichen Komptoir-wissenschaften. Handelsbesitzene wollen sich vertrauensvoll an mich wenden. Laufende haben meinem prakt. Unterrichte ihre Existenz zu danken und bekleiden in Banken, Fabriken, Dampfmühlen und in den verschiedensten Geschäftshäusern ehrenhafte Stellen, welches ich durch Dankbriefe nachzuweisen bereit bin.

**Prof. S. MAYER**, Wainerboulevard 36. Zu sprechen von 12-3 Uhr Auf Wunsch nähere Auskunft brieflich.

**Eingesendet.** Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen

**In Dr. LEITNER'S** seit 43 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Frommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten zc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

### Konkursmasse-Ausverkauf.

Laut Beschluß des Gläubiger-Ausschusses des falliten **Moriz Fell** werden die zur Konkursmasse gehörigen, in großer Auswahl vorhandenen **Sommer-, Herbst- u. Winter-Mode-Schafwollstoffe** i den Geschäftslokaltäten, Wienergasse Nr. 5, tief unter den Fabrikpreisen ausverkauft.

**Dr. Vaisz Sándor**, Massifikurator.

13981

### 260.000 Gulden

sind zu gewinnen auf Promessen zur Ziehung am 1. Juni auf

### 1864-er Staats-Lose

ganze fl. 4.50 u. 50 kr. Spl. | halbe fl. 2.50 u. 50 kr. Spl.

Zur Ziehung am 15. Juni auf

### 3% BODENKREDIT-LOSE

à fl. 1 und 50 kr. Stempel.

### Original Wohlthätigkeits Staats-Lose

1 St. fl. 2.-, auf 6 Stück 1 gratis.

### Nachlass

bei 2 beliebigen Stücken 50 fr. " 3 " " 75 fr.

Eigenth. des anth. Verlosungsanzüegers **"Fonyeremény."** Bank- und Wechselgeschäft Györi & Wohl, Budapest, Franz Josephsplatz 3 (Dianabad-Gebäude).

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünftehnter Jahrgang. Nr. 141

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Samstag den 22. Mai 1886

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 20. szám.  
**B u b o r é k o k.**  
Vigjáték 3 felv. Irta Csiky Gergely.  
Solmay Ignác Vizvári  
Sződónia Prielle C.  
Béla Horváth  
Róbert Benedek  
Gizella Alszege I.  
Aranka Palotay  
Rábay Miklós Szacsavay  
Szerafin Szacsavayné  
Morosán Demeter Ujházi  
Tamás, és Mihályfi  
Özveg Sereczkyné Lendvayné  
Chopor Aladár Náday  
Hámor Mészáros  
Malvin Lányai I.  
Gombos Pintér  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Népszínház.

Előszór:  
**Százszorszép.**  
Operette 3 felv. Zenéjét szerzette Jacques Offenbach.  
La Cocardière lovag Solymosi  
Clorinde Vári I.  
Arthémise Fobér I.  
Madelon Arányi B.  
Bavolet, irnok Hegyi A.  
Michon Rózi Palmái I.  
Poitrot, kapus Németh  
La Julienne Béni I.  
Germain, inas Narcisz  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Sommer - Theater

im Stadtwaldchen.  
Auftreten des Gesangskomikers Herrn E. Gottlieb.

## Die beiden Wenzel.

Posse mit Gesang in 4 Akten von W. Mannhardt und A. Lindau.  
Fanni Schiller Fr. Leuchert  
Anna, deren Hofe Fr. Selmer  
Carl Wenzel Fr. Waldeemar  
Karl Wenzel Fr. Ewald  
Edward Münch Fr. Zerbí  
Schuffert Fr. Gottlieb  
Doktor Brandl Fr. Stanzig  
Hedwig, i. Tochter Fr. Blauben I.  
Ungern, Diurnist Fr. Marzell  
Frau Sibyl Fr. Pulfofsch  
Miri Fr. Süder  
Gans, Werkführer Fr. Steffter  
Anfang 6 Uhr

## Magy. kir. operaház.

Bérlet 11. szám.  
**H a m l e t.**  
Nagy opera 5 felv. Zenéjét szerzette Thomas A.  
Hamlet Ody  
Claudius Ney  
A meghalt király Tallián  
szelleme Szekeres  
Polonius Pauli  
Laertes Takács  
Marcellus Szendrői  
Horatio Saxleber  
Gertrud  
Ophelia Malackyné  
Kezdeté 7 órakor.

Theaterkarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten-Centralbureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Hartichbazar-Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (17. Abonnement suspendu) „Széchy Mária“  
Repertoire des königlichen Opernhäuser. Sonntag (Abonnement Nr. 12). „Aida.“ (Waispiel des Fräulein Emma Eurolla). Gewöhnliche Preise. — Montag, geschlossen.

## ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Auftreten der Gesangs-Quintetten **Geschwister Stella** und des **Monsieur Emilios Changeux**, mit seinen dreifürten Hunden. — Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Hunde des **Mr. Changeux** derart geschult sind, daß dieselben ohne Aufforderung oder Zureden oder Drohungen ihre Künste ausführen. Der große Hund **Vorthos**, welcher genau wie ein Freizeits-Schulpschiff dresiert, ist ein Umfug und übertrifft alles bis jetzt Dagewesene. **Sensations-Groß!** Der englischen Parterre-Gymnastiker und komisch-musikalischen Pantomimisten **Brothers Leopold**, bestehend aus 5 Personen. Auftreten der Wiener Liebesdämonin **Frl. Marianne Held**, der deutsch-französischen Chanfonnette **Frl. Harriet**, der Konzertsängerin **Frl. Bad**. Auftreten des Wiener Gesangskomikers Herrn **Josef Seidler**, des **Mr. Segommer**, mit seinem Original-Banoptikum, des Regersängers und Tänzers **Mr. Mackway** und der großartigen Akrophon-Virtuosin **Geschwister Florus**.

Jos. Pruggmayr's

## „ORPHEUM“.

Hajósuteza 27, nächst der königl. Oper.

## SPORTMIRZL,

der Wiener Chanfonette

**Fräulein Schlager,**  
ferner der Damen: **Gizella, Zolnay, Ligethy, Balácsi, Hedwig, Katicza;** der Herren **Esányi, Großmann, Dir. Pruggmayr, Brothers Harrison.**

Neu! Ein weiblicher Kommandant. Neu!  
Romische Duo-Szene mit Gesang.  
**Eschöner Mensch!**  
Szene aus dem Familien-Leben mit Gesang.

## IMPERIAL.

Waiquerstraße Nr. 48.

## Künstler - Vorstellung.

Auftreten der begnadigten Journalistin **Fräul. Charlotte Schiff**, des polnischen Tanz-Quartetts und aller engagierten Mitglieder. **Großes musikalisches Duodlibet**, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft. (15 Personen.)  
Näheres die Programme. **Entrée frei.**  
Für vorzügl. Gefrorenes u. Eiscaffee sorgt bestens der **Cafétier.**

## Restauration Operngarten,

vis-à-vis der Königsloge, schönster Garten Budapest's.  
Heute, Samstag, den 22. Mai,

## KONZERT

durch die beliebte National-Kapelle

## B u n k ó é s f i a i.

Anfang 1/2 8 Uhr Abends

Ich erlaube mir, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß man in meinen Garten-Lokalitäten in separirten Gesellschaftsalunen auch zu Mittag bei vorzüglicher guter Küche zu **mäßigen Preisen** speisen kann. Auch für vorzügliche Weine u. gewählte Dreher'sche Biere ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll  
**J. Türk, Restaurateur.**

Für Fremde und Siehe!  
**Interessante Sehenswürdigkeit**  
bei Tag, wie auch des Abends.

## Japanesischer Sommer-Belt-Saal

(Tonhalle, Ecke Karlsring und Karlsasse).  
Decorirt mit orig. japanischen Kuriositäten.  
**16 Schirm-Zelte.** — Täglich Konzert des Tonhallen-Orchesters auf dem großen Musik-Belt.  
**Freier Eintritt.** **Reichhaltiges Buffet.**

**Garten - Restauration Wohlfarth,**  
Stationsgasse Nr. 33.  
Heute:

## GROSSES MUSIK-KONZERT

der beliebten National-Musikkapelle

## Mezei Mór.

Jeden Dienstag und Donnerstag: **Militär-Musik-Konzert** der beliebten k. k. Regiments-Musik-Kapelle Nr. 44, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Stoßmann**.  
Für gute Küche, beste Diner Gebirgsweine, sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
18998 **Wilhelm Wohlfarth, Gastgeber.**  
**Entrée frei.**

## GASTHAUS

und ein gros-Lager von **שׁווייזערקעסן**.  
Wie bekannt, befindet sich mein **שׁווייזערקעסן** Gasthaus **Laudongasse 1**, wo ich sowohl mit **שׁווייזערקעסן** Post, als anständigem Quartier meinen geehrten Gästen dienen kann. **Gegwärtiger Naturwein, Szomorodner und Ausbruch** mit **שׁווייזערקעסן** von orthodoxen „**שׁווייזערקעסן**“ habe ich auch stets am Lager. Zugleich empfehle ich den p. t. Gästen mein reichsortirtes Lager von allen Gattungen ungarischen Käsen, so auch die sogenannten **Grojer u. Schweizerkäse** mit **שׁווייזערקעסן** von **שׁווייזערקעסן** en gros et en détail zu Fabrikspreisen.  
Provinzaufträge werden bestens effectuirt. Um gefälligen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**S. Blau, Budapest, Laudongasse Nr. 1.**

## Lokal-Veränderung.

Unseren schätzbaren Kunden und dem verehrten Publikum machen wir die höfliche Anzeige, daß unser Geschäfts-Lokal, vormals **Café der Hatvanergasse**, seit **1. Mai Andrassystrasse 3**

sich befindet und werden wie bisher, auch ferner bemüht sein, in Bezug auf Fagon und reelle Bedienung allen Anforderungen zu entsprechen. — Gleichzeitig machen wir auf die von uns erfundenen, durch k. u. k. Patent geschützten und allgemein beifällig aufgenommenen **18966**

## Patent-Herren-Wieder

aufmerksam, die wir, in großer Auswahl vorrätzig, zu reduzirten Preisen verkaufen. Wir empfehlen noch unser reichhaltiges Lager feiner und hochmoderner Stoffe, und bitten, uns mit geehrten Aufträgen zu beehren. Hochachtungsvoll  
**Jakob Klein & Co., Herrenschneider.**

Große Auswahl von eleganten **Kinder-Kleidern** für Mädchen und Knaben, vom **Bébé** bis zum **12. Jahre**, nach neuesten Pariser und englischen Modellen, solid verfertigt, empfiehlt ergebend **die Kinderkleider-Handlung des**  
**Epstein Mór,**  
kigyó uteza 9.  
Bestellungen nach Maß werden, wie bekannt, auf das Feinste angefertigt. Provinz-Aufträge werden per Nachnahme solid expedirt.



## Gänzlicher Ausverkauf.

Gesertigter zeigt hiemit dem geschätzten Publikum an, daß er sein bekanntes, reich sortirtes **Zuchlager** von neuesten englischen, französischen und Brünner Stoffen **20 Prozent** unter dem **Fabrikspreise** ausverkauft, um dasselbe binnen kurzer Zeit aufzulösen. In Anbetracht dessen, bitte ich das geehrte Publikum mit seinem Besuch oder Bestellung gütigst beehren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Michael Köd, Tuchhändler,**  
jetzt **Budapest, Dreißigsgasse 4.**  
Mustern auf Verlangen über Land gratis und franko

## VILLA BELLEVUE.

Heute, Grosses **18606**  
**Militär-Konzert**  
der k. k. Regimentskapelle Baron Robich Nr. 68, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Fantwetter**.  
Anfang 7 Uhr. **Entrée 20 kr.**  
Bei eiuungünstiger Witterung **Streichmusik-Konzert** in den Prachtgärten.

## Ignác Aldássy,

Tapeten-Fabrikant,  
Budapest, nur **Andrássystrasse Nr. 12.**  
Prämiirt auf allen Ausstellungen.  
**Grösstes Fabriklager von Tapeten und Dekorationen jeden Genres.**  
Reiche Musterkarten für die Provinz auf Wunsch.  
Mein alleiniges Fabrikat: **Eisenbahn-Wandkarte** von **Oester.-Ungarn**, resp. Europa, **4X3 M.**, placirt in allen Bahnhöfen und ersten Hotels.

## Armin Csáky in Budapest,

Ettablissement zum „rothen - Kreuz“,  
**VI. Andrassystrasse (Oktagonplatz) Nr. 51.**  
Prämiirt bei der **Budapester Landesausstellung** mit der großen **Ausstellungs-Medaille**

## alle Sorten Leibwäsche.

Spezialitäten in Herren-Hemden à fl. **1.50** und **2 fl.** per Stück. **18808**  
Ausführliche Preiscomante auf Verlangen gratis und franko

## Feinster 1879-er ungarischer

## COGNAC,

eine 1/2 Liter Flasche à fl. **1.50**, zu haben bei:  
**Max Ehrlich**  
in Budapest, 7. Bez., **Karlsring Nr. 11.** — Provinzaufträge werden prompt effectuirt. **18635**

## Kurort Szolyva-Hársfalva.

**Eröffnung 15. Mai.** An der **Munkács-Besfelder** Bahn. Von **Munkács** in 2 Stunden erreichbar. Bis **Munkács** werden von jeder Station mit **33 1/2%** ermäßigte Tour- und Retourkarten ausgegeben. **Mineralwasser- und Wildkur.** **Kaltwasser-Heilanstalt.** **Massage- und Elektro-Kur.** **Bequeme Wohnungen.** **2 Restaurants.** **Seesaal.** **Zigeuner-Kapelle.** **Post.** **Apothek.** **Auskünfte** und **Broschüren** sind durch die **Bade-Direktion in Hársfalva** oder bis **1. Juni** bei Herrn **Univ.-Assistenten Dr. A. Rothman** in **Budapest, Eszterházy-uteza 5**, zu haben.  
**Die Bade-Direktion.**  
**18723**

## Artistisches Zimmermaler-Atelier

**Budapest, 6. Bezirk, Götbösgasse Nr. 10.**  
**Adolf Götz,** prov. Professor der **Budapester Gewerbezeichenschule**, in Firma: **18890**  
**Adolf Götz & Comp.,**  
empfehlen unser Atelier dem p. t. Publikum zur Anfertigung aller in das Zimmermalerfach einschlagenden Arbeiten von den einfachsten Ausführungen bis zu den höchsten Anforderungen der Jetztzeit. Uebernehmen allerlei Arbeiten nach jedem Stile für **Kirchen, Theater, Kaffeehäuser, Salons, Stuben** etc., sowohl nach Zeichnungen, als auch von uns vorgelegten Skizzen, ferner die so sehr beliebten **Bronzomalereien** auf Stoffe zur Decorirung von **Alfons** und **Fensterstücken**.  
**Provinz-Arbeiten** werden **rasch** und **billig** erledigt.

## Vaterländische INDUSTRIE!

**Reell, solid, kein Schwindel!**  
**Elegante, modernste, dennoch staunend billige**

## Herren-Kleider

jeder Art bei **12840**

## Wolf és Fodor,

**IV., Universitätsplatz 5.**  
Feine **Ueberzieher**, elegant ausge-  
stattet von fl. **12.50-22**  
**Komplette Anzüge** . . . . . fl. **15.00-22**  
Bestellungen nach Maß werden **schnellstens** effectuirt

## Allerlei.

(Ein schöner Titel.) Vor einigen Tagen fand bei der Herzogin Lamotte in Paris eine *Matinée musicale* statt; unter den Gästen befand sich auch die liebende Braut des Präsidenten Cleveland, die bekanntlich zur Beförderung ihres Trouffaus in Paris weilte. Die junge Dame war der Gegenstand vielfacher Auszeichnungen; die hohe Aristokratie umdrängte sie, man sprach von der Stellung, zu der sie berufen, da meinte die Schwiegertochter des Herzogs von Persigny bedauernd: „Alles wäre gut, aber Sie Arme haben keinen Titel, man wird Sie doch nur Mrs. Cleveland nennen.“ — „Das gilt nur für Fremde, Frau Herzogin“, erwiderte die schöne Amerikanerin; „der Präsident hat mir für die Intimität einen ganz eigenen Titel verliehen.“ Jedermann blickte neugierig auf und hochherzöthend fügte Miß Folsom bei: „Er nennt mich „seinen Liebling“. Kann sich eine Frau einen besseren Titel wünschen?“ Die Hausfrau umarmte den lebenswürdigen Gast und sagte: „Sie haben Recht und Sie schauen mir auch ganz danach aus, als wenn Sie diesen schönen Titel bis an Ihr Lebensende behalten würden.“

(Ein Kuriosum.) Sehr angefaunt wird auf der Londoner Kolonialausstellung ein von Australien eingekauftes Kuriosum, eine Perle in Gestalt eines etwa 4 Centimeter langen Kreuzes, die sich in einer Perlenmuschel gefunden hat. Allzu wunderbar ist der Vorfall nicht, die Chinesen verstehen es seit langer Zeit, eine lebende Perlmuschel ein wenig zu öffnen, ohne sie zu verletzen und kleine Körper, z. B. kleine Buddhafiguren hineinzuschleichen. Das Muscheltier umschließt diese fremden Körper, die es nicht auszustößen vermag, mit dem Niederschlag, aus dem sie auch die Perlen auf Grund eingedrungener Sandkörner bildet, und das Wunder ist geschehen.

(Fortschritt für Kettenhunde.) Es ist unglücklich, was die Erfinder Alles aushecken und für schweres Geld patentieren lassen! Ein ergötzliches Beispiel von der herrschenden Patentucht liefert eine vor Nachahmung ge-

schützte Erfindung eines Herrn in Markdorf. Sie betrifft, wie man aus Berlin berichtet, eine Vorrichtung, welche es den unglücklichen angekettenen Hoshunden gestattet, um das ganze Haus herumzulaufen, ohne daß die Verbindung der Kette mit dem Hause unterbrochen wird. Der treue Hund kann also das Haus von allen Seiten bewachen. Zu diesem Zwecke endet die Kette in einer Kugel, welche in einem um das ganze Haus herumlaufenden, geschlitzten Metallrohr liegt und sich in diesem leicht verschieben kann.

(Sarah Bernhardt als Bühnenkritikerin.) Die vielseitige Pariser Tragödin, welche sich bekanntlich als Malerin und Bildhauerin versucht hat, soll für ihre amerikanische Tournee eine Tragödie geschrieben haben, deren Hauptrolle sie natürlich für sich selbst bestimmt hat. Das Stück soll seine Feuertaufe erst in Amerika erhalten, um dann im nächsten Winter den Pariserern vorgeführt zu werden. Wie verlautet, hat das Drama eine gewisse Ähnlichkeit mit Sardou's „Theodora“, welche ins Moderne überfetzt erscheint und in einem tropischen Lande mit europäischer Halbkultur sich abspielt.

(Ehescheidungen in Frankreich.) Wie eben in Paris festgesetzt wurde, brachte 1884, das erste Jahr des französischen Ehescheidungsgesetzes, 1657 Ehescheidungen, die meisten in Paris.

(Lehrer und Schülerin.) Mr. Jules Renard, der blonde Schullehrer von Thil in Frankreich, war das heimlich angebetete Ideal aller Basfische. Eines der Mädchen, die dreizehnjährige Alexandrine H., Tochter eines Gutbesitzers, machte bald die Entdeckung, daß ihre Schwärmerei erwidert werde. Der Lehrer verliebte sich in das Kind, unterhielt mit demselben, trotzdem er verheiratet und Familienvater, ein Verhältnis und floh endlich mit Alexandrine nach der Schweiz, zu welcher Vergnügungstour das Mädchen den Eltern die mögliche Summe aus der Kasse entwendete. In Genf angelangt, begann sich die Kleine, wie sie heute selbst erklärt, mit dem Manne zu langweilen und richtete ein Telegramm an die Eltern mit der Bitte, es zurückzuholen. Alexandrine ist ein reizendes Mädchen.

das sofort mit dem ganzen Gerichtshofe zu kokettieren beginnt. Sie erzählt mit einem gewissen Behagen alle Verführungskünste, die der Herr Lehrer angewendet, um sie zu erobern. Jules Renard wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Bei der Verurteilung dieser strengen Strafe lächelte seine ehemalige Schülerin mit unmerklicher Schadenfreude.

(Natürliches Telephon.) Ein Theil des Landes an der Küste des Pacific-Ozeans scheint seiner Beschaffenheit und seinen atmosphärischen Verhältnissen nach ein natürliches Telephon zu bilden. Wie nämlich aus San Francisco gemeldet wird, kann man einen gerade an den „Needles“ in Kalifornien vorbeibraufenden Zug der „Atlantic“ und Pacific-Eisenbahn ganz deutlich bis nach Cottonwood Island, d. h. 78 englische Meilen weit, hören. Das in Fort Mohave übliche Abfeuern einer Kanone bei Sonnenaufgang ist 100 Meilen davon, in Colorado Cannon, sehr wohl vernehmbar. Das Pfeifen eines Colorado-Dampfers bringt von El Dorado Cannon bis nach Weaverille, also 78 Meilen weit, und wenn man an Lees Ferry ein Felsstück den Abgang hinunterrollt, so hört man das Echo 36 Meilen davon auf dem Flusse zu Weaverille (Kalifornien).

(Das Stehlen von Elektrizität) wird in New-York als neueste Sorte von Eigentumsverbrechen zum Schaden der Edison'schen Beleuchtungs-Gesellschaft emsig betrieben. Die Leute zapfen einfach die unterirdischen Lichtkabel mittelst unterirdischer, nach Nihilistenart angelegter Gänge an, lenken den Strom in ihre Häuser ab und verschaffen sich auf diese Weise Beleuchtung oder auch Betriebskraft gratis. Das Schlimme dabei ist, daß die Stelle, wo die Auzapfung vor sich gegangen, nicht leicht zu entdecken ist. Man merkt den Diebstahl wohl an der verminderten Leuchtkraft der gaspeisten Lampe, weiß aber nicht, wo man zur Beseitigung des Uebelstandes und Herbeiführung der Bestrafung der Schuldigen eingzugreifen hat, zumal, da die Lichtverminderung ebenso gut von einer schadhafte Stelle in der Leitung herrühren kann.

17.]

## Zwei Frauenherzen.

Roman von Willie Collins.

Autorisierte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

### Erstes Buch.

— Papa sagt, Du seiest so dick wie ein Rebhuhn, Mama meint, Du wärest so frisch wie eine Rose; Onkel Randal wiegt den Kopf hin und her und meint, er habe das von allem Anfang an gesehen. Ich höre all dies, als sie dachten, ich spiele mit meiner Puppe, und ich möchte wissen, Du bestes aller netten Mädchen, was Du von Dir selbst denkst?

— Ich denke, mein Kind, es wäre Zeit, daß wir mit dem fortfahren, was wir zu lernen haben!

— Warte ein wenig, Sidy, ich habe noch etwas zu sagen!

— Was denn?

— Es handelt sich um Papa! Er geht mit uns spazieren, nicht wahr?

— Ja.

— Er thut das nicht, bevor Du kamst. Ich habe darüber nachgedacht und bin gewiß, daß Papa Dich gerne hat. Was suchst Du denn in der Schublade?

— Deine Lehrbücher, Liebe!

— Ja, aber ich bin noch nicht ganz fertig. Papa spricht sehr viel mit Dir und Du redest so wenig mit ihm. Magst Du ihn nicht?

— O Kitty!

— Du magst ihn also?

— Wie sollte ich denn nicht! Ich danke all mein Glück Deinem Vater!

— Hast Du ihn lieber, als Mama?

— Ich wäre sehr undankbar, wenn ich irgend Jemanden lieber haben könnte, als Deine Mutter!

Kitty kann ein wenig nach, dann erklärte sie rund heraus:

— Ich verstehe das nicht! Was meinst Du?

Sidney reinigte die Schreibtisch ihrer Schülerin, sie setzte die Summen an und sprach nichts und Kitty hatte alsbald ihre eigene Auslegung für das plötzliche Schweigen der Erzieherin.

— Vielleicht hast Du es nicht gern, wenn ich Fragen stelle?

Sidney seufzte.

### 7. Sidney leidet.

Zur Zeit der Herbstfeiertage wurden Freunde aus dem Süden, welche zufällig in Schottland weilten, nach Mount Morven eingeladen; sie waren es von früheren Anlässen her gewohnt, bei ihrer Ankunft die Nachbarn der Linleys dort beim Diner zu treffen. Die Zeit für diese festliche Einladung war nun herangerückt. Die Gäste befanden sich bereits im Hause und sowohl Herr als auch Frau Linley waren damit beschäftigt, ihre Vorbereitungen für das Diner zu treffen.

Mit der ihr eigenen Rücksichtnahme für alle Welt vergaß Frau Linley doch Sidney nicht, während sie die Einladungskarten schrieb.

— Die Tafel wird ohnedies ziemlich stark besetzt sein, sprach sie zu ihrem Gatten, Fräulein Westerfield soll sich lieber erst Abends mit Kitty zu uns gesellen.

— Ich vermute, es ist so am besten, stimmte Linley mit kaum merklichem Zögern bei.

— Du scheinst nicht ganz überzeugt zu sein, Herbert; weshalb?

— Ich dachte nur nach.

— Worüber denn?

— Ob Fräulein Westerfield ein Kleid habe, das sie zu dieser Gelegenheit anziehen könne?

Linley's Gattin blickte ihn an, als traue sie ihren eigenen Sinnen nicht.

— Welcher Einfall, daß ein Mann daran denkt? Herbert, Du bestredest mich!

Er lachte.

— Ich weiß nicht, wie ich auf den Einfall gekommen bin. Vielleicht weil ich sehe, daß sie Tag für Tag dasselbe Kleid an hat. Sehr nett, aber etwas abgetragen.

— Bei Gott, Du zollst Fräulein Westerfield ein Kompliment, daß Du mir niemals erwiesen. Ich kann tragen, was ich will, Du scheinst es nicht zu beachten.

— Barbon, Katharina, ich weiß, daß Du stets gut gekleidet bist.

Dieser kleine Tribut, welchen er ihr zollte, machte, daß er wieder in Gnaden aufgenommen ward.

— Ich kann Dir wohl jetzt sagen, fuhr sie mit sanftem Lächeln fort, daß Du mich nur an das erinnerst, was ich schon früher gedacht. Meine Kleidermacherin arbeitet schon eine Toilette für Fräulein Westerfield, dieselbe muß als Dein Geschenk figurieren.

— Scherzest Du?

— Ich rede im Ernst; morgen ist Sidney's Geburtstag, und hier, sieh Dir meine Gabe an.

Sie öffnete ein Schmuck-Etui und entnahm demselben einen glatten goldenen Reif.

— Von Kitty vorgeschlagen, sprach sie lächelnd, indem sie auf ein Miniaturbild der Kleinen wies, welches an der innern Seite des Armbandes befestigt war. Herbert las die Inschrift:

„Für Sidney Westerfield als Zeichen herzlicher Zuneigung von Katharina Linley.“

Er gab seiner Frau das Armband schweigend zurück; sein Wesen war heute ernster denn sonst. Schweigend küßte er ihre Hand.

Der Tag des Diners sollte zu einem Abschnitte in Sidney's Leben werden.

Zum ersten Mal in ihrem Leben konnte sie ihr eigenes Ich in tadelloser eleganter Toilette, mit einem goldenen Armband geziert, im Spiegel sehen. Wenn wir überlegen, wie die Männer einerseits und die Puppenmacherinnen andererseits aus der Eitelkeit Gewinn schlagen, darf man dieselbe gewiß nicht unter die Lasten, sondern vielmehr unter die Tugenden des weiblichen Geschlechts rechnen.

Wird irgend eine Frau, welche die Wahrheit spricht, zögernd bekennen, daß die ersten Momente befriedigter Eitelkeit zu den angenehmsten Augenblicken ihres Lebens zählen?

Sidney sperrte ihre Thür ab und betrachtete sich mit glühenden Wangen, leuchtenden Augen, mit Stolz und Heberausung von allen Seiten im Spiegel. Sie übte sich in ihrem neuen Kleide, sich vor Fremden zu verneigen, anmuthig die Hand zu reichen, so daß ihr Armband entsprechend zur Geltung kam. Plötzlich aber blieb sie vor dem Spiegel stehen, sie ward ernst und gedankenvoll, sie dachte an Herrn Linley.

Während sie sich ängstlich fragte, was er von ihr denken werde, hämmerte Kitty seelenvergnügt, auch neu gekleidet und ebenso stolz und glücklich wie ihre Erzieherin, mit beiden Fäustern an die Thür und kündete mit lauter Stimme an, daß es Zeit wäre, hinabzugehen in die Gesellschaftsräume.

Sidney's Aufregung bei dem Gedanken, daß sie

im Salon einer Reihe von Damen entgegentreten müsse, erhöhte eur den Zauber ihrer Erscheinung.

Schüchtern, ihrer Schülerin folgend, anstatt dieselbe an der Hand zu führen, bot sie ein so reizendes Bild von Jugend und Unschuld, daß bei ihrem Eintritt die Damen im Gespräche innehielten, um sie zu betrachten.

Einige bewunderten Kitty's Erzieherin mit großmüthigem Interesse, doch die größere Mehrzahl fand es unklug von Frau Linley, eine so junge und so hübsche Erzieherin zu engagiren.

Nach und nach sprach Sidney's einfaches, bescheidenes Wesen selbst bei jenen Damen zu ihren Gunsten, welche vom ersten Augenblick an gegen sie eingenommen gewesen waren. Als Frau Linley sie allen Gästen vorgestellt hatte, machte die schönste der anwesenden Damen, Frau Mac Edwin, für sie neben sich auf dem Sopha Platz und wußte mit natürlichem Takte und gewinnender Freundlichkeit die junge Erzieherin bald gemüthlich zu stimmen.

Als die Herren, aus dem Speisesaal zurückkehrend, in den Salon traten, hatte sich Sidney bereits hinreichend gefast, um das prächtige Bild in sich aufzunehmen, welches der glänzend ausgestattete Salon mit den vielen elegant gekleideten Menschen bot. Sie fragte sich auch im Stillen, was Herr Linley wohl zu ihrem neuen Kleide sagen werde.

Der Herr des Hauses bemerkte sie allerdings, wenn auch aus der Ferne.

Er blickte sie mit Innigkeit, mit einem Gemisch von Interesse und Bewunderung an, daß Sidney, die ihm so dankbar und schuldblos zugethan war, es wohl bemerkte und vor Freude erbebt.

Sie sah ihn bald da, bald dort, bald mit dem Einen, bald mit dem Anderen reden, und das einzig vernachlässigte Wesen, welches er keines Blickes mehr würdigte, war das arme Mädchen, für das seine Zufriedenheit Lebensbedingung war. Hatte sie sich jemals so unglücklich gefühlt? Nein, selbst in der Schule ihrer Tante nicht.

Frau Mac Edwin berührte leicht ihren Arm und fragte:

— Liebes Kind, Sie verlieren ihre blühende Farbe, ist Ihnen die Hitze zu arg? Soll ich Sie ins Nebenzimmer führen?

Sidney dankte für die Güte der Dame. Die Ausrede, welche sie gebrauchte, war eine wahre; sie habe Kopfschweh und wolle sich daher in ihr Zimmer zurückziehen.

Der Thür nahend, stand sie plötzlich Herrn Linley gegenüber.

Er hatte eben einem der Diener seine Befehle erteilt und kehrte in das Wohnzimmer zurück.

Zitternd blieb sie stehen, aber sie fand doch den Muth, ihn anzusprechen.

— Sie scheinen mich zu meiden, Herr Linley? hab sie mit förmlicher Zurückhaltung an, indem sie die Blicke zu Boden senkte. Ich hoffe — sie zögerte, blickte auf und fügte dann hastig hinzu — ich hoffe, ich habe nichts gethan, wodurch ich Sie beleidigte.

Er schien, noch widerstrebend, sie zu beachten, gerade heute, wo sie doch so gut ausjah, wie noch nie. Er antwortete aber endlich:

— Mein liebes Kind, es ist ganz unmöglich, daß Sie mich beleidigen. Sie haben mich mißverstanden und sich geirrt. Bilden Sie sich nicht ein . . . o, bitte, bilden Sie sich nicht ein, daß ich verändert sei, oder gegen Sie jemals im Stande wäre, es zu werden. (Fortsetzung folgt.)

# „Hunnia“

Erstes höheres Orts konzessioniertes internationales  
Verkehrs-Institut für  
Realitäten-, Güter-, Forst- u. Hypotheken-  
Verkehr und allgemeines Kommissions-  
Geschäft,

Innere Stadt, Haris-Bazar, Városházter (Stadt-  
hausplatz) Nr. 23.

## PROSPECT.

**I. 1. Realitäten-Verkehr:** Diese Abtheilung um-  
faßt den Kauf, Verkauf und die Pachtung von Häusern,  
Wirtschaften, Gütern, Villen, Bergwerken, Kohlen- und  
Petroleumgruben, Forsten, Fabriken und industriellen Eta-  
blishments; sowohl für fremde, als auch auf eigene Rechnung.

**2. Hypotheken-Verkehr:** a) Beschaffung von Dar-  
lehen auf Güter, Häuser, Liegenschaften jeder Art für ganz  
Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien etc.; 1. Bank-  
gelder, untüchtigbar, oder mit Amortisation, 2. Privatgelder  
(wie oben); b) auf Acceptione, für Kavaliere, Industrielle und  
Private; c) Vorschuss auf Erfindungen und Unternehmungen;  
d) Besorgung und Verwertung von Erfindungs-Pa-  
tenten; e) Besorgung von Kompagnons für größere Unter-  
nehmungen und Geschäfte.

**II. Waaren- und Produkten-Verkehr:** 1. Kom-  
missionsweiser Ein- und Verkauf aller Waaren und Pro-  
dunkte; 2. Uebernahme von Vertretungen aller Waarengat-  
tungen von In- und Ausländer-Häusern; 3. Besorgung von  
Einkäufen aller Handelsartikeln, als Landesprodukten,  
Mode- und Manufakturwaaren, landwirtschaftliche Maschi-  
nen, Fabrikartikeln, wie auch jeden erdenklichen Gegen-  
standes, werden mit Begleitung einer legalen Rechnung  
schnellstens effectuirt.

**III. Rechts- und Interessen-Schutz:** 1. Dem  
Institut ist es gelungen, mit tüchtigen und energischen  
Rechtsanwälten in Verbindung zu treten, welche die Ange-  
legenheiten der Kommitenten des Institutes bei allen hie-  
sigen Gerichten, Ministerien, Municipal-, Steuer-, Admini-  
strativ- und geistlichen Behörden wirksam vertreten und zu  
rascher Erledigung führen, Eingaben, Klageschriften, Be-  
schwerden und Majestätsgesuche abfassen, einreichen, Infor-  
mationen einholen und ertheilen werden; die Vertreibung  
von Prozessen bei der königlichen Tafel und der hohen Kgl.  
ung. Kurie besorgen werden; bei den verschiedenen Mini-  
sterien, Gerichten, Steuerämtern etc. in Verhandlung ste-  
hende Angelegenheiten werden einem schnellen Endresultat  
zugeführt; 2. Uebersetzungen von und in alle gangbaren  
Sprachen, Aufsätze; 3. Geometrische Aufgaben, Vermessun-  
gen, Anfertigung von Bauplänen und Kostenüberschlägen  
Ausführung von Bauten, Fabriken, Brücken und sonstigen  
Konstruktionen; 4. Besorgung und Vermittlung der Pri-  
vat-Korrespondenz; 5. Kredit-Auskünfte; 6. Reklame-Ver-  
breitung für industrielle Fabriken und Handelshäuser, nach  
amerik. Methode; 7. Informationen, Auskunft über jedwede  
Anfrage betreffs des In- und Auslandes, wie auch Beant-  
wortung und Aufklärung über Kaufmanns-Firmen und  
Private; 8. Zusammenstellung von Konjortien und Aktien-  
Gesellschaften.

**IV. Erstes ungarisches kommerzielles Annon-  
cen-Blatt,** dazu bestimmt, um an alle größeren Orten  
der Monarchie in den öffentlichen Lokalen, Bahnhöfen, bei  
Grundbesitzern, Handelsleuten etc., und jedem sich darum  
Bewerbenden unentgeltlich zweimal per Woche zugefendet  
zu werden, und sohin den annoncirenden P. Z. Geschäfts-  
leuten größtmögliche Verbreitung jedweder Ankündigung  
zu gewährleisten. Jeder An- und Auftraggeber der Anstalt  
ist bemühtigt, eine nach Maßgabe seines An- und Auftrages  
passende Annonce zu bezahlen; die Petitzelle wird mit acht  
Kreuzern berechnet.

**V. Geschäfts-Verkehr.** 1. Die Besorgung des Kauf-  
es, Verkaufes, der Verpachtung, Uebertragung und des  
Tausches von Geschäften, als: Gast-, Bier- und Kaffeehäu-  
ser, Hotels, Badeanstalten, Trafiken, Kolonial- und andere  
Waarenhandlungen, Anstalten und Geschäften; 2. Logements-  
Vermittlungs-Institut, Vermietung von kleineren und grö-  
ßeren Wohnungen, möblirten Zimmern, ganzen Häusern,  
Geschäftslokalen und Magazinen; 3. Unterbringung von  
Schülern und Schülerinnen, die sich der höheren Ausbildung  
widmen, in bewährten Lehranstalten und Bepflegung bei  
Familien; 4. Engagements-Vermittlung für nur intelligente  
Individuen, Anstellung ihren Kenntnissen und Bildungs-  
grad entsprechend, für das kaufmännische, technische, Defo-  
nomie-, Forst- und Erziehungsfach.

**VI. Hymen.** Da eine große Anzahl von Herren  
und Damen durch Mangel an Zeit und Gelegenheit ver-  
hindert ist, eine passende Ehe einzugehen, glaubt das ge-  
fertigte Institut einem vielseitigen Wunsche zu entsprechen,  
indem es zur Förderung dieses humanitären Zweckes Re-  
flekanten den Kontakt mit allen Schichten der Bevölkerung  
u. so die Schließungen von Ehen ermöglicht und erleichtert,  
und nehmen wir aus diesem Grunde Anträge von Bewer-  
bern beiderlei Geschlechtes, mit und auch ohne Vermögen  
unter Garantie der strengsten Diskretion entgegen. Von  
Herren, welche kein Vermögen besitzen, wird eine gesicherte  
Stellung und bei Damen ohne Vermögen eine passende  
geistige, moralische und häusliche Bildung verlangt. Für  
den Verkehr mit Damen ist es uns gelungen, eine hoch-  
und feingebildete Direktrice zu gewinnen, welche die geehr-  
ten Damen in ihren separirten Appartements empfängt  
und an welche die Damen Anträge unter der Adresse:  
„An das internationale Verkehrs-Institut Hunnia, zu Hän-  
den der Frau Direktrice“, gefälligst adressiren wollen;  
auch werden die Antworten nur von der Frau Direktrice  
erfolgen.

**VII.** Die Anstalt wird mit allen im In- und Aus-  
lande seit längerer Zeit bestehenden Anstalten stets in reger  
Verbindung stehen.

**VIII.** Die erste Abtheilung wird in Wien, Prag,  
Debreczin und Klausenburg direkt vertreten sein.

**IX.** Für alle obgenannten Fächer werden Vertre-  
tungen (Filialen) in allen größeren Provinzstädten der  
Monarchie errichtet.

Konjortienzusammenstellungen werden vorläufig fol-  
gende in Anregung gebracht: „Erste ungarische Auktions-  
Halle“, „Erstes ung. l. p. Logements-Aneignungs-  
Institut“.

## Geschäfts-Eröffnung!

### Franz D'Elia,

„zum Jockey“

BUDAPEST, Dorotheagasse 8,

empfehlte sein neuengerichtetes, schön assortirtes

### Damen- und Herren-Mode-Kurzwaaren-Lager

von Herren-Hemden aus bestem Chiffon, farbigem  
Cretou oder mit Leinwand-Einfägen; Damen- und  
Herren-Galstüchern, Kravatten, Krägen, Man-  
schetten, Socken, Strümpfen, Männer- und Knaben-  
Hosenträgern, Knaben- und Mädchen-  
Schürzen, Strumpfhältern, Damenpug-Gegen-  
ständen, Hauben, Halsträusen, Röhren und  
Spitzen-Moditäten; ferner alle Arten Zwirn- u.  
Seidenhandschuhe. Gut assortirtes Lager von Da-  
menschneder-Artikeln, als auch alle sonstigen in  
das Fach schlagenden Kurzwaaren-Artikeln zu den  
billigsten Preisen. 18941

## Moritz Farkas,

Faltentüschel u. Schuhwaarenfabrik,  
en gros & en détail,

„zum Jägerstiefel“,

Budapest, Königs-gasse 44.



Beehre mich hiemit, meinen geschätzten Kunden höflichst  
anzudeigen, daß ich meine bisher kleine **Rußbaumgasse  
Nr. 7** bestandene **Schuhwaaren-Fabrik** und meine  
reichassortirte **Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage**  
für **en gros & en détail** in die **Königs-gasse Nr. 44**  
verlegt habe und erlaube mir daher bei dieser Gelegenheit  
mein bestanerkanntes Fabrikat von

**Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen**  
zu empfehlen. Meine Erzeugnisse zeichnen sich durch elegante  
Ausführung, Dauerhaftigkeit und, wie aus nachstehenden De-  
tailpreisen ersichtlich, durch **Billigkeit** aus.

**Schuhwaaren für Damen:**  
Zugstiefel aus feinem Lasting 3 fl., aus feinem Gamsleder  
fl. 3.25, aus feinem Kid 4 fl., aus feinem Kid mit Lackbeleg 4 fl.

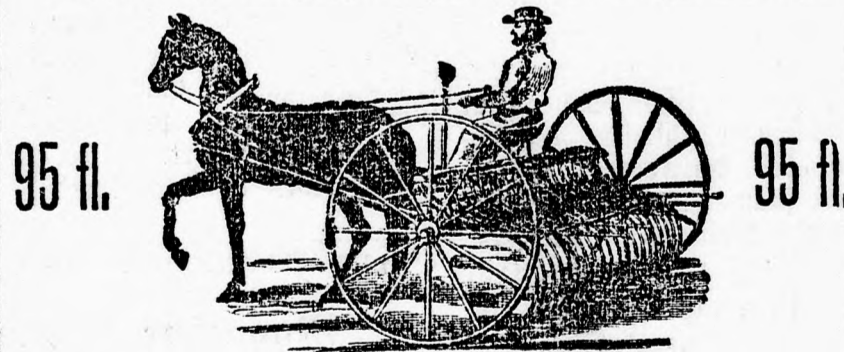
**Regatta-Schuhe**  
aus feinem Lasting fl. 2.20, aus feinem Gamsleder fl. 2.50,  
Leinen-Touristen (drapp) fl. 2.50

**Schuhwaaren für Herren:**  
Aus gutem Weichleder fl. 3.20, aus Männer Kalbsleder 4 fl.,  
aus Kid mit Kalbsleder Beleg fl. 4.50, aus Kid mit Lack-  
beleg 5 fl., Gamsleder-Regatta fl. 3.50 Kellner-Schuhe aus  
Lasting oder feinem Gamsleder fl. 2.50.

**Kinder-Schuhe** . . . . . von fl. 1.— aufwärts  
**Damen-Kommode-Schuh** . . . . . fl. 1.20 „  
**Faltentüschel** . . . . . fl. 2.— „  
sowie alle hier nicht benannten Sorten zu den **billigsten**  
Preisen.

## Moson. E. Kühne Budapest

Feine itan. Rechen nach Hollingsworth.



**Zum ausserordentlich billigen Preise von fl. 95.**  
Eiserne Rechen, alle Sorten Kultivatoren, Pferde-  
haden, Häuser, sowie die einzig echten „Hungaria-  
Drills“ liefert

Fabrik: **Moson E. Kühne, Budapest.**  
(Wieselburg). (Gegründet 1856.) 6. Märzstr. 21.

## Gehelme Krankheiten

jeder Art, insbesondere **Mannesschwäche, hartnäckige  
Hautkrankheiten** und **Frauentrantheiten** etc. heilt  
unter Garantie auch noch so veraltete Formen

### Spezialist Dr. Pápay

Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone,  
H.-Konstituzphysikus.

Ordinirt von 9—5 und von 6—7 Uhr Abends. An Sonn-  
und Feiertagen Nachmittags bis 4 Uhr. Auch brieflich.  
Budapest, **Ujvilágutca** (Neue Weltgasse) 33, vis-à-vis  
Café Jereczy, 1. Stock, Eingang an der Stiege rechts  
English spoken. On parle française.

## Nicht zu übersehen! Für die Herren Viehkäufer!!!

Auf den am 29., 30. und 31. d. M. in der Markt-  
gemeinde **Lechnitz**, im Bistritz-Nasóder Komitat, statt-  
findenden **Viehjahrmarkt**, auf welchen gewöhnlich 2500  
bis 3000 Stück schönes **Siebenbürger Hornvieh** ge-  
trieben wird, beehrt sich das gefertigte Marktgemeindevor-  
stand die Herren Viehkäufer mit dem Besüßen aufmerksam zu  
machen, daß die Gemeinde **Lechnitz** der neu eröffneten  
Deß-Bistritzer Eisenbahn sehr nahe liegt; im Jahre 1887  
mit der im Bau begriffenen **Maros-Ludas-Bistritzer**  
Eisenbahn selbst verbunden sein wird, sowie, daß in der  
Gemeinde **Lechnitz** außer dem überwänten noch **drei**  
**große Viehjahrmärkte**, und zwar am **26., 27. und**  
**28. Februar; am 23. und 24. April und am 18.,**  
**19. und 20. September** jeden Jahres abgehalten  
werden. 14014

Lechnitz, am 18. Mai 1886.

Das Marktamt.

**Johann Roth,** **Karl Konrad,**  
Dritsrichter. Notar.

## Zu Frühjahrskuren bestens geeignet und seit 40 Jahren mit glänzenden Heilerfolgen bewährt.\*) Zur Reise — auf dem Lande.

\*) In Form von **Malzextrakt-Gesundheits-**  
bier köstlich wohlschmeckendes Getränk; das beste  
Linderungs- u. Lebenserhaltungsmittel für Schwind-  
süchtige, Brust-, Magen- und Lungenleidende,  
Nervendessenten nach schwerer Krankheit; bei ver-  
alteten Leiden, Hämorrhoiden, Frauentrantheiten  
und Strophulose; konzentriertem Malzextrakt, ein  
Mitteln bei Brust-, Lungen-, Halsleiden, katarrhal-  
ischen Erkrankungen, Krampf- und Keuchhusten,  
Strophulose der Kinder. — **Malzextrakt-Brustbonbons**  
(in blauem Papier), ansehnlich, scheinlösend bei  
Husten, Heiserkeit und Leiden der Respirations-  
organe.

## Dank sagungen der Beheilten und Allerhöchste Ausprüche.

### An Herrn JOHANN HOFF,

k. k. Rath, k. k. Hoflieferant der meisten Souveräne Europas,  
Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter  
hoher preussischer und deutscher Orden, in Wien, Graben,  
Bräunerstraße 8.

## Dank für Heilung!

Budapest, am 5. April 1886. Euer Wohlgeborener  
Es freut mich sehr, Ihnen bekannt geben zu können, daß das  
Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier sehr wohlthunend  
auf den Gesundheitszustand meiner Frau gewirkt hat und bitt  
abermals um 12 Flaschen Johann Hoff's Malzextrakt-Gesund-  
heitsbier, 1 Kilo Malz-Gesundheits-Chokolade und 1 Beutel  
Malzextrakt-Bonbons per Postnachnahme. Mit aller Hochachtung  
**Mathias Krenn,** Budapest, am 11. April 1886. Euer Wohlgeborener!

Jndem ich bereits nach dem Gebrauche von nur 12 Flaschen  
des vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzextraktes eine bedeu-  
tende Besserung und Linderung meiner früher qualvollen  
Brustschmerzen empfinde, kann ich nicht unterlassen, das so  
sehr erprobte und bewährte Johann Hoff'sche Malzextrakt-  
bier jedem Lungenleidenden auf das Beste und Dringendste anzu-  
empfehlen. Hochachtungsvoll **Isidor Zörök,** bei der Pester-  
reichischen Staatseisenbahn-Gesellschaft, Ofen, Sigmundg. 72.  
Se. königliche Hoheit **Großherzog Friedrich Franz**  
**II. von Mecklenburg-Schwerin:** „Empfangen Sie das  
Diplom als Anerkennung Ihrer vorzüglichen Malzpräparate.“

Auf der ganzen  
Erde verbreitet.  
27,000 Ver-  
kaufsstellen. —  
Durch 400  
Heilanstalten  
und 10,000  
Aerzte ver-  
ordnet. —  
Hundert-  
tausende Men-  
schen haben die  
verlorene Ge-  
sundheit wieder  
erlangt.

Die erste, echte, heilbrin-  
gende, körperkräftigende Joh-  
ann Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade  
(für Blutarmer, Bleichsüchtige  
und bei Schlaflosigkeit) ist  
64mal durch Orden, Titel  
und Preismedaillen fast aller  
Länder während des 40jährigen  
Geschäftsbestandes ausgezeich-  
net. Die französischen, englischen  
und übrigen Chokoladen haben  
alle nicht die Erfolge für die  
Erhaltung und Wiedererlangung  
der Gesundheit, als die  
Johann Hoff'sche Malz-Ge-  
sundheits-Chokolade. Die Joh-  
ann Hoff'sche Malz-Gesundheits-  
Chokolade sollte daher in keiner  
Haushaltung fehlen.

64 höchste  
Auszeichnun-  
gen seit 40jähr  
Geschäfts-  
bestande von  
den meisten  
kaiserlichen,  
königlichen,  
fürstlichen un-  
prinzlichen  
Leibärzten an-  
empfohlen und  
angewendet.

Unter 2 fl. wird nichts versendet.

## Johann Hoff's

Filiale für Ungarn: Budapest, Erdlberggasse Nr. 7  
(vis-à-vis der Hauptpost).

Ferner zu haben auch bei **Josef v. Zörök,** Apotheker,  
Königs-gasse 12.

## Pischinger - Torte.

Die beste Torte der Welt,  
täglich frisch,  
ist nur echt zu haben in den von mir an-  
geführten Depots, alles andere ist Nachahmung, um das P. Z. Publikum  
zu täuschen. — Depots in Budapest: **A. Josef Schacher,** Palatin-  
gasse; **Josef Kertész,** Andrássystrasse; in **Ungvár:** **M. Ruzsák,**  
Deitatenhandlg.; in **Segedin:** **Georg Vllacs,** Konditor; in **Fünfs-  
kirchen:** **Chr. Caslich,** Konditor; in **Ofen:** **Josef Wilheim u.  
Co.,** Deitatenhandlg.; in **Agram:** **Carl Scholz,** Konditor; in  
**Gr. Beckereel:** **Edmund Haibegger,** Deitatenhandlung. Haupt-  
versandt: **Oskar Pischinger,** Wien, Brigittenau.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

**Petroleum- und  
Delfässer**  
kauft durchs ganze Jahr ab  
jeder Station oder franko  
Fiume und Triest **Jidor  
Weinberger, Budapest,  
Fabr Lengasse 33.** 2295

**Andrássystrasse**  
sind mehrere **Et- und  
Mittelgründe** preiswürdig  
zu verkaufen. Selbstkäufer  
erhalten Auskunft in der  
Exp. 6706

**Zu beziehen**  
für 1. August in einer gesun-  
den Gegend 2 Zimmer, Vor-  
zimmer, Küche, Speise, Holz-  
lager, mit alleiniger Garten-  
benützung. Adresse in der Exp.  
6784

**Die Trockenlegung**  
feuchter Wohnungen, Keller-  
lokalitäten, Magazine u.  
übernimmt unter Garantie  
und zu billigen Preisen: **die  
Unternehmung der Un-  
gar. Asphalt-Atien-Ges-  
ellschaft.** Bureau: Budapest,  
Prszébet-tér 10. Asphalt-  
material zu gleichem Zwecke  
wird, nebst Gebrauchsanwei-  
sung, auch nach der Provinz  
billig geliefert. 6812

**Ein Pianino ist we-  
gen Raumangel  
billig zu verkaufen.**  
Dealgasse Nr. 7, 2.  
Stoß 9, von 9-10  
und von 3-4 Uhr.  
6772

**Zwei Salzmöhlen**  
im allerbesten Zustande, Hand-  
betrieb, sind sofort zu ver-  
kaufen.Adr. in der Exp.  
6765

**Kolporteurs**  
in der Provinz für einen  
neuen Artikel aller Orten  
gesucht. D. Mandel, Klausál-  
gasse Nr. 19. 6771

**Zu kaufen wird gesucht  
ein Haus**  
oder Grund in Neupest, in  
der Nähe der Palotaer Bahn-  
station. Anträge unter „A.  
E. 96“ an die Exp. zu rich-  
ten. 6718

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider, stets  
in größter Auswahl abzuge-  
ben. Dasselbst auch Reparatur-,  
Putz- und Kleiderreih-  
halt. 4. Bez., Univerzitáts-  
platz Nr. 5, im Hofe, Maga-  
zin 1. 1884

**Solidestes  
Selbsterzeugniß.**  
Stilgerecht angeführte, ele-  
gante **Schlaf- und Speise-  
zimmer** zu coulantesten Prei-  
sen bei **S. Jozsef Reiz,**  
Tischlermeister, Budapest, Fa-  
bricengasse 12, vis-á-vis dem  
Piaristen-Gebäude. 6676

**Kaffeehauslokal,**  
alter Posten, 2. Bez., Haupt-  
gasse Nr. 89, per 1. Novem-  
ber zu vergeben. 6700

**tüchtiger Kommiss**  
von der Papierbranche, welcher  
auch als Platzagent verwendet  
werden kann, wird gesucht.  
Offerte unter Chiffre „S. G.  
138“ an die Exp. 6795

**Avis für  
Möbelfäufer.**  
Durch Ankauf des ganzen  
Möbelwaaren - Lagers des  
**L. budapesti batorba-  
zár.** (IV. Franz Deák-  
gasse 7), bin ich in der  
Lage Möbelstücke in allen  
Sorten, sowohl einzelne als  
auch in großen Partien tief  
unter den Erzeugungspreisen  
abzugeben. **Igu. Söv.**  
6128

**Ein  
Spezereivaaren-  
geschäft** in der kónigl. Frei-  
stadt Künfkirchen, Hauptgasse,  
guter Posten, ist unter gün-  
stigen Bedingungen sofort zu  
übergeben. Näh. in der Exp.  
6609

**Wirthsgeschäft**  
nächst dem Parlamentsge-  
bäude, ist allsogleich zu ver-  
kaufen. Näh. in der Exped.  
6785

**Komptoirist**  
eines Großhandlungshauses,  
der doppelten Buchführung,  
deutsch u. ungar. Korrespondenz  
mächtig, in Kolonial- und  
Zitindwaaren mit Erfolg ge-  
reist, wünscht seine Stelle zu  
verändern. Gesl. Anträge sub  
„Vertrauenswürdig“ an die  
Exp. Hochprima-Referenzen.  
6900

**Ein Haus**  
nächst der Andrássystrasse,  
besteht aus 2 Gassen, 2 Hof-  
zimmern, 1 Alkov, Badezimmer,  
Küche, Speis und Dienst-  
botenzimmer, Waschküche, als  
auch ein Garten, ist vom 1.  
August zu beziehen. Näheres  
Andrergasse Nr. 61. 6779

**R. E. Hartmann, Optiker,**  
früher Dorothea- und Waiz-  
nergasse, hat sein Geschäft nach  
**Schlangengasse 2**  
verlegt.

**Schutzbrillen, Zwi-  
cker, Doppelperspek-  
tive.** 6575

**Eine Trafil**  
mit **Lottokollektur** u. Sten-  
pelverschleiß, lebhafter, alter,  
guter Posten, mit anstehen-  
der Wohnung, mit nachweis-  
bar großem Konsum, **sicherste  
Erkennung, sehr billiger Zins,**  
ist krankheitshalber billig so-  
fort zu übergeben. Näheres  
Auskunft bei Braun, Trom-  
melgasse 27, 1. Stoß 22.  
6780

**Kravatten-  
und Niederfabrik Rosa  
Schwarz,** 6. Bez., Andrássy-  
strasse 17. Größte Auswahl  
in fertigen Kravatten, ganz  
Seide **6 St. 1 fl. 10 fr.,  
12 St. fl. 2;** echte Fischbein-  
Krawatten und Nieder wer-  
den zum Putzen und Repa-  
raturen angenommen und bil-  
ligst berechnet. 6679

**Baustelle**  
mit anschließendhochgelegenen,  
schattigen Park, zusammen  
606 □ Klafter, Wasserleitung,  
zu verkaufen. Näh. 7. Bez.,  
Eszengerygasse 22 beim Haus-  
meister. 6751

**Nepslachen,  
wasserdichte Dattücher,  
Dachpappe,  
Lederriemen, Schmiröle,  
Feuerspritzen, Nasen-  
mäher, Hans u. Gummi-  
schläuche, sowie sämtliche  
Gummiwaaren** liefert  
billigst

**Ernst Schottola,**  
Budapest, Palais Foncière,  
Ede Andrássystrasse.  
6727

**Per 1. August**  
ist ein Gewölbe, wo sich ge-  
genwärtig ein Brauereiwirt-  
schaft befindet, sammt Woh-  
nung zu vermieten. 6. Bez.,  
Eszengerygasse 66. 6696

**Ein Techniker**  
erteilt Unterricht in allen  
Bürger- und Realschulgegen-  
ständen, wäre auch geneigt, in  
Loco oder auf dem Land einen  
Erzieherposten anzunehmen.  
Adresse unter „S. B.“ an  
die Exp. 6752

**Für Umgebung Buda-  
pest's oder Loco** empfiehlt  
sich als  
**Korrepetitor**  
und Hofmeister ein diplom.  
Pädagog mit mehrj. erfolg-  
reicher Unterrichtspraxis.  
(Deutsch, Ung., Franz, Hebr.)  
Briefe unter „A. B. 100“ an  
die Exp. 6567

**Techniker,**  
viertjähriger Hörer des **Ma-  
schinenbaues,** als **Zeichner**  
bereits vielseitig verwendet,  
sucht auf 3-4 Monate prov.  
Beschäftigung. Adresse in der  
Exp. 6708

**Thierarzt,**  
unverheiratet, wird gesucht.  
Briefe befördert unter „Thier-  
arzt“ weiter die Exp. 6645

**Erster Mädchen-  
Ausstattungsverein**  
**Laudongasse Nr. 4.** Der  
im Jahre 1863 in Budapest  
gegründete „**Erste Mädchen-  
Ausstattungsverein**“ über-  
steht seit seinem 23jährigen Be-  
stande an seine Mitglieder  
nahezu eine Million an Aus-  
stattungsprämien bar aus-  
bezahlt hat, beabsichtigt, um  
jedem den Beitritt in seinen  
Vereinsverband zu erleichtern  
und um Jedermann die Mög-  
lichkeit zu bieten, seiner Toch-  
ter oder seinem Mündel eine  
oder mehrere (doch nicht mehr  
als fünf) Prämien im Betrage  
von 300 fl., beziehungsweise  
1500 fl. zu sichern, unter  
Aufrechthaltung seines bishe-  
rigen Wirkungsbereiches eine  
auf dem Prinzip der Gegen-  
seitigkeit beruhende Ausstat-  
tungsgruppe zu kreieren, in  
welche Mädchen von der Ge-  
burt bis zum erreichten 12.  
Lebensjahre aufgenommen  
werden. Das in diese Gegen-  
seitigkeitsgruppe eintretende  
Mitglied hat für je e i n e n  
Antheil außer der Einschrei-  
begebühr von 3 fl. einen  
mäßigen Beitrag zum Refer-  
vond und durch volle 6  
Jahre nur fl. 3.60 jährlich  
in zwölf monatlichen Raten  
á 30 fr. einzubezahlen. Auf-  
nahmen finden täglich wäh-  
rend der Amtsstunden in der  
Vereinskanzlei, Laudongasse  
Nr. 4, statt, wo nähere Auf-  
klärungen bereitwilligst erteilt  
werden. **Die Vereins-  
verwaltung.** 870e

**Gewölbe,**  
kleinere und größere, auch  
für Kaffeehaus geeignet, sehr  
guter Posten, in dem neuer-  
bauten eleganten Wohnhause,  
2. Bez., Ede der Batthyány-  
und Hauptgasse, per 1. August  
zu vergeben. 6699

**Budán, a  
rozsadombon**  
(a lóvasúttól és a gózhá-  
jállomástól 5-8 percz-  
nyire) furdószóvával és  
verandával ellátott **nyári  
lakás** jutányos áron  
kiadó. Ertesítés a kiadó-  
hivatalban. 6628

**Im Anwinkel,**  
in unmittelbarer Nähe des  
Fasans, sind zwei möblierte  
Zimmer mit separaten Aus-  
gängen, auch einzeln für  
Herren zu vermieten. Näh.  
in der Exp. d. Bl. 6816

**Sommervohnung,**  
eine Stunde von Budapest,  
Kommunikation vortreflich;  
**Protector** zu einem sehr  
reellen und gewinnreichen Un-  
ternehmen gesucht, passend für  
Penionäre, Offiziere oder Ra-  
vokiere. **Annoucen-Agen-  
ten** sucht für Sz und Pro-  
vinz. Näh. „**Sunnia**“, Ga-  
ris-Bazar, Halbstoß 23. 6831  
Bei einer alleinstehenden in-  
telligenten  
**Dame**  
(Geopoldstadt), ist ein Alkov-  
zimmer zu vergeben, eventuell  
ganze Pension. Näh. in der  
Exp. 6790

**Aufrufpreis**  
aus der **W. J. Sedlwaaren-  
Fabrik** des  
**Ludwig Koch, Buda-  
pest, Königsgasse 31,**  
Per 100 Kilo: Salami 90 fl.,  
gef. Schinken 100 fl., rohe  
Schinken 80 fl., Zungen 150  
fl., Speck 80 fl., Pariser 70  
fl. Per 100 Stück: Raaber  
6 fl. 50 fr., Cervelat 3 fl.  
Per 100 Paar: Würstel 3 fl.,  
Frankfurter 6 fl., Debrecziner  
10 fl. Außer dem Lokal wer-  
den dieselben Preise bei Wir-  
then beibehalten. Provinzver-  
sendungen werden gegen An-  
gabe und Nachnahme prompt  
effektuiert. 6752

**Zwei oder drei junge  
Damen,**  
welche geneigt wären, morgen  
Sonntag Nachmittags in Her-  
ren-Gesellschaft eine **Land-  
partie** zu machen, werden  
um freundliche Mittheilung  
erjucht, wo und wann eine  
Zusammenkunft zur Vorbe-  
sprechung stattfinden könnte.  
Zuschriften sind unter „**Glück-  
licher Zufall**“ an die Exp.  
abzugeben. 6832

**Kleidermacherin**  
aus Wien empfiehlt sich für  
Damen- und Kinder-Kleider  
zu sehr billigen Preisen. Lehr-  
fräulein werden aufgenommen.  
Kronprinzengasse 16, 1. St.  
1. Stoß, Thür 8. 6833

**Néthy & Comp.**  
Infolge des schlechten Ge-  
schäftsganges reduzieren wir  
unser Warenlager und ver-  
kaufen **Goldwaaren, Sil-  
ber, Juwelen und Uhren**  
zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen. Preiscourante senden  
franko und nehmen Nichtkon-  
vertirendes retour.

**Néthy & Co., Gold-  
arbeiter u. Uhrma-  
cher, Budapest.** 6687

**Wiese-Kasse**  
sehr billig zu verkaufen. Näh.  
Adlergasse 5, 1. Stoß, Th. 3,  
von 12-2 Uhr. 6827

**Bäckerei**  
sammt Gewölbe und Wohnung  
pro 1. August zu beziehen;  
selbe ist wegen Familienan-  
gelegenheit billig zu verlassen.  
Näh. beim Hauseigentümer  
in Budabrs. 6821

**Für die Bade-Sai-  
son und Sommer-  
frischen**  
empfiehlt die Antiquar-Buch-  
handlung des Joseph Ma-  
gocsy in Raichau unterhal-  
tende und belehrende Bücher  
zu staunenden Spott-Preisen.  
Man verlange mit einer Kor-  
respondenzkarte: Katalog 1:  
über Romane und Erzählun-  
gen. Kat. 2: Reisen, Jugend-  
schriften und Theater. Kat. 3:  
Zeitschriften, Wörterbücher  
und Lexika oder jedes Fach sepa-  
rat. Kat. 4: Militärische  
Werke. 6806

**Eine Shuttleworth'sche 10pfer-  
dekräftige  
Drehmaschine**  
in gutem Zustande sammt  
Riemen, zu verkaufen. Näh.  
Leopold Szűcsy, 7. Bezirk,  
Bethlenplatz 3, im Gasthaus.  
6775

**Gewölbeinrichtung**  
mit oder ohne Glas-Schuber,  
Kasse, Zahlstisch, Portal mit  
Dachel, eleganter Gas-Luster  
zum Ziehen, sind preiswür-  
dig, theilweise sofort, zu ver-  
kaufen. Adr. in der Expedi-  
tion. 6835

**Magazine**  
und Hofräumlichkeiten für  
Haderu-Händler und Stallun-  
gen für Fuhrleute zu verlassen. 6849

**Zu  
kaufen wird gesucht**  
ein Stuhlstuhl oder Pianino.  
Zu erfragen und Adresse ab-  
zugeben bei den Herren Weiß  
u. Pisk. Waiznerboulevard  
Nr. 7. 6826

**Zu vermieten**  
eine aus 4 Gassenzimmern  
und Nebenlokalitäten beste-  
hende Wohnung auf der  
Uellberstraße 15, für 700 fl.  
Beziebar am 1. August. 6830

**Eine Wohnung,**  
aus 4 Zimmern, Küche, Speis  
und Garten, und eine Woh-  
nung, aus 3 Zimmern beste-  
hend, ist sofort zu verlassen.  
2. Bez., Batthyánygasse 63.  
6820

**E. D.**  
Ich werde Sonntag Nachmit-  
tags 3 Uhr bestimmt zur  
Bahn kommen. Mit Gruß  
A. . . . . 6824

**Sommervohnungen**  
in Rátos-Palota, vormals  
Bischof Horváth-Villa, dar-  
unter eine bestehend aus 2  
Zimmern, Salon und großer  
Veranda, sind zu vermieten.  
Gábor Benedek, Hatvanergasse.  
68 9

**Eine Villa,**  
zehn Minuten von der Jahr-  
rabbahn, mit Obst- und Wein-  
garten, ist billig zu verkaufen,  
eventuell zu vermieten. Näh.  
in der Exp. 6834

**Maschinenwärter,**  
der als solcher die vorgechrie-  
bene Prüfung abgelegt hat,  
wird für ein hiesiges Mühle-  
etablissemant aufzunehmen  
gesucht. Näheres Auskunft in  
der Exp. 6840

**Tüchtiger  
Eisenhandlungs-  
kommiss**  
(Christ) offerire sich mit ge-  
nauer Angabe bisheriger  
Thätigkeit und Gehaltsan-  
sprüchen. Anträge an die  
Eisenhandlung Provinz an die  
Expedition. 6839

**Trafil,**  
lebhafter Posten, ist wegen  
Krankheit zu verkaufen. Adr.  
aus Gefälligkeit Schiffmann-  
gasse 57, im Gasthaus. 6850

**Lizitation!**  
Sämtliche verfallenen Po-  
sten werden bei uns am 27.  
d. M., von 8 Uhr Früh an-  
gefangen, lizitando verkauft  
**M. Ledósky & Co., Waiz-  
nerstraße 37.** 6848

**Palota.**  
Ich werde vor acht oder zehn  
Tagen schwerlich kommen kön-  
nen. 6847

**Praktikant**  
für ein Fabriks-Komptoir ge-  
sucht. Offerte unter „**Stre-  
jam**“ an die Exp. 6846

**Mediziner**  
höheren Jahrganges, der ung.,  
deutsch., französischen Sprache  
mächtig, möchte die Sommer-  
monate als Erzieher oder  
Gesellschafter auf dem Lande  
zubringen. Gesl. Antr. unter  
„S. P.“ an die Exp. 6845

**Ein Phaeton**  
mit Dach, sehr wenig benützt,  
ist preiswürdig zu verkaufen.  
Näh. in der Exp. 6844

**Zu Nagy-Maros  
sind zu vermieten:**  
3 Zimmer, 2 Küchen, nebst  
bei sehr schöner Hof mit Blü-  
men und Bäumen, schöne  
Aussicht, nächst der Haltestelle  
Nagyrad.

**Anton Maurer,  
Nagy-Maros.** 6852

**Ein neues  
Basquet,**  
mit Leder gefüttert, halbge-  
deckt, ein- und zweispännig  
zu fahren, ist zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 6843

**Barnának.**  
Nem tagadom, igaz . . . Po-  
gánynak nevezte! Talán  
festett képet imádok?  
tudom, hogy nem, Többeket  
talán? tudod, hogy nem,  
Hivód, imádod vagyok.  
maradok, ha már nem le-  
szek, Szóke. 6836

**Ein Lehrer,**  
der zum Unterrichte in der  
hebräischen und ungarischen  
Sprache für die Elementar-  
schulen fähig u. tüchtig ist,  
wird sogleich für die Provinz  
aufgenommen. Näh. in der  
Exp. 6855

**Gesucht**  
schön möbliertes geräumiges  
**Gassenzimmer** für 2 Herren,  
Eingang separat, Leopold-  
oder innerstadt, nicht höher  
als 2 Stoß. Offerte sub  
„M.“ an die Exp. 6857

**Mehlgeschäft**  
mit **Brodbackerei,** alter  
Posten, großer Konsum nach-  
weisbar, sichere Erkennung, bil-  
liger Zins, ist wegen Todes-  
fall vortheilhaft sofort zu über-  
geben. Näheres bei Braun,  
Trommelgasse 27, 1. Stoß 22.  
6856

**Als Kassierin**  
oder Aufschreiberin in einem  
Verkaufsgeschäft wünscht pla-  
cirt zu werden ein Mädchen,  
25 Jahr alt, der ungarischen  
und deutschen Sprache mächtig,  
kautionsfähig. Offerte unter  
„S. P.“ an die Exp. 6851

**Ein  
großes Portale**  
sammt 2 großen Spiegelschei-  
ben ist zu verkaufen. Zu er-  
fragen bei M. Weinfelds  
Nachfolger, Wienergasse 2.  
6866

**Zu vermieten**  
u. am 1. August zu beziehen ist  
ein Gewölbe sammt 2 Zim-  
mern, Küche, Speis, Keller u.  
Boden in der äußeren Trom-  
melgasse gelegen. Näh. in der  
Exp. 6868

**Ein Fräulein,**  
der deutschen, ung. und fran-  
zösischen Sprache, sowie des  
Klavierspiels vollkommen mäch-  
tig, mit vorzüglichen Referen-  
zen, sucht für die Ferienmo-  
nate ein Engagement auf dem  
Lande, als Lehrerin. Gesl.  
Antr. unter Chiffre „S. M.  
S.“ an die Expedition erbeten  
6841

**Ein rentables  
Konsum-Geschäft,**  
welches bei Kunden schon ein-  
geführt ist, wird um 600 fl.  
Abtrittsgeßel sofort verkauft.  
Näheres in der Expedition.  
6828

**Hausherren  
empfehlen sich als  
Hausinspektor**  
ein sehr verlässlicher, thätiger  
Privatbeamter gegen beschei-  
dene Wohnung, leistet auf  
Wunsch auch 1000 fl. Kaution.  
Gesl. Antr. unter „**Chren-  
hajt**“ an die Exp. 6853

**Ein Gassengewölbe,  
alte Wienergasse, ist  
per 1. August, even-  
tuelle per sofort zu  
vermieten. Nähe-  
res Ede Wiener- u.  
Dreifüßgasse beim  
Hausmeister.** 6858

**Ein Friseurgehilfe,**  
der gut Nästern und Haar-  
schneiden kann, wird mit 30 fl.  
Gehalt und Procente sofort  
aufgenommen. Wo? sagt die  
Exp. 6822

**Tischler,**  
verheiratet, kinderlos, mit  
guten Zeugnissen versehen,  
sucht Stelle als Hausmeister,  
Haus- oder Herrschaftstischler.  
Adr. in der Exp. 6823

**Ein schön möbliertes  
Gassenzimmer**  
wird von einer Erzieherin bei  
einer anständigen Familie  
zu mieten gesucht. An-  
träge unter „Möbliertes  
Gassenzimmer“ an die Exp.  
6863

**Schweighofer-Flügel**  
und ein Pianino billigst zu  
verkaufen. Näheres bei Preisf.  
und Kohn. Pfandleihanstalt,  
Ede Neue Weltgasse, Gitter-  
gasse 6860

**Praktikant**  
aus gutem Hause wird auf-  
genommen. Adresse in der  
Exp. 6869

**2er Wertheim-Kasse**  
mit Schreibpult für 80 fl.  
wegen Umstellung zu ver-  
kaufen. Adresse in der Exp.  
6870

**Damenschneiderinnen**  
sehr gut geübt, werden so-  
fort aufgenommen. Große  
Feldgasse 14, Thür 20. 6854

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Mai.

(Budapester Börsewoche.) Die Stimmung der Börse, welche sich zu Beginn der Berichtswochen recht flau anließ, hat im weiteren Verlaufe entschieden an Festigkeit gewonnen. Die Börse macht sich momentan über die politische Situation wenig Sorgen; die griechischen Kisten sind wohl noch von der vereinigten Flotte der sechs Großmächte blockirt, die Vorposten der Griechen und Türken stehen einander an der Grenze auf Schußweite gegenüber und gerade heute wird aus Larissa gemeldet, daß die Türken die griechischen Vorposten angegriffen haben. Die Spekulation nimmt aber derartige Nachrichten nicht mehr sonderlich ernst, da sie an den Ausbruch eines Krieges zwischen Griechenland und der Türkei nicht mehr glaubt. Auch das im Laufe dieser Woche wiederholt ausgestreute Gerücht über eine ernstliche Erkrankung des deutschen Kaisers konnte nur vorübergehend einige Beunruhigung hervorrufen. Im Allgemeinen blieb die Börse günstig disponirt und es schließen nicht nur die Renten, sondern auch Kreditaktien und Eisenbahnwerthe nicht unwesentlich höher als in der Vorwoche. Von animirendem Einfluß war die Nachricht von der Reise des Baron Haniemann nach Petersburg, welche man mit der bevorstehenden Konversion der fünfprozentigen russischen Anleihen in Verbindung brachte und der von allen westlichen Plätzen gemeldete flüssige Geldstand. Die Kursvariationen während der Woche waren ziemlich bedeutend; österreichische Kreditaktien bewegten sich zwischen 277.20 und 284.20 und schlossen heute Mittags 282.30; ungarische Kreditaktien hielten ungefahr 6 fl. 50 kr. über dem jeweiligen Kurse der österreichischen. Gefragt waren die Aktien der Eskomptebank und der Hypothekenbank; erstere stiegen von 89.75 auf 91.62 1/2, blieben 91.37 1/2, letztere hoben sich von 122.50 auf 125.50, schlossen 125. Pester Kommerzbankaktien wurden mit 595-596, Gewerbankaktien mit 148-146.50 gehandelt. Von Renten variierte vierprozentige Goldrente zwischen 103.70 und 104.45, fünfprozentige Papierrente zwischen 94.70 und 95.10; erstere blieb heute Mittags 104.30, letztere 94.90. In Lokalpapiere war sehr schwaches Geschäft; auffallend ist der anhaltende Rückgang der Straßenbahnaktien, welcher in den bisherigen Betriebsergebnissen dieses Jahres keine Begründung findet; die Einnahmen des Jahres 1885, als des Ausstellungsjahres, können nämlich nicht wohl zur Vergleichung dienen; mit der gleichen Periode des Jahres 1884 verglichen, stellt sich jedoch für das laufende Jahr, obgleich die Witterung der ersten Hälfte des Monats Mai sehr ungünstig war, noch ein Einnahmehüberschuss heraus. Ungarische Assekuranz wurde mit 3025, Ganzsche Eisengießerei mit 770, Steinbrucher Ziegelei mit 279-283 gehandelt. Im Laufe des heutigen Nachmittags trat auf das Gerücht der italienischen Rentenkonversion eine steigende Bewegung ein; österreichische Kreditaktien stiegen bis 285.70, ungarische Kredit bis 291.50, vierprozentige Goldrente bis 104.65, fünfprozentige Papierrente bis 95.10.

(Österreichische Finanzen.) Die österreichische Kreditanstalt hat gestern acht Millionen fünfprozentiger österreichischer Papierrente zum Kurse von 101 fl. für übernommen.

(Zollmaßregeln gegenüber Rumänien, Serbien und Bulgarien.) Aus Budapest, 19. d., wird dem „Freibl.“ geschrieben: „Die Bestimmung über die Zoll-Repressalien, welche Rumänien gegenüber in Anwendung kommen sollen, hängt von jenen Verathungen ab, welche im Schoße des Handelsministeriums unter Zuziehung der Sachverständigen aus den Grenzbezirken gegenwärtig gepflogen werden. Ein Theil des betreffenden Entwurfes ist bereits festgestellt. So wird auf Weizen ein Zoll von vier Gulden, auf Mais ein solcher von einem Gulden und auf Schweine von 12 Gulden gesetzt. In Bezug auf Bulgarien und Serbien sollen auf die Dauer eines Jahres jenen Einfuhrartikeln, welche für die Fabrikation nöthig sind, außerordentliche Begünstigungen gewährt werden.

(Die Holzölle im österreichischen Zollausweise.) Hofrath Freiberger von Kalchberg hielt in der gestrigen Sitzung des Zollausweises eine längere Rede über die Frage der Holzölle. Er bekämpfte den Antrag auf Einführung von Holzölle, indem er vor Allem darauf verwies, daß Holzölle nicht die Waldproduktion, sondern die Holzindustrie bilden. Eine Parallele mit dem Getreide könne nicht gezogen werden, weil beim Holz die Ausfuhr noch weit mehr als beim Getreide die Einfuhr überwiegt. Die Einfuhr von Holz stelle sich auf 3 Millionen Gulden, die Ausfuhr auf 62 Millionen Gulden, also auf das Zwanzigfache der Einfuhr. Bei Sägewaaren betrage die Einfuhr eine halbe Million Gulden, die Ausfuhr 27 3/4 Millionen Gulden, demnach sogar das Fünzigfache der Einfuhr. Es sei auch nicht richtig, daß sich durchweg der Wunsch nach Holzölle erhoben hätte. Im Gegentheile wurde vom Verein der Holzproduzenten und Holzindustriellen das dringendste Ersuchen gestellt, keine Holzölle einzuführen. In den Grenzbezirken, auf welche so viel verwiesen wird, würden die Holzölle nur eine Vertheuerung ohne einen nennenswerthen Vortheil für den inländischen Waldbesitz zur Folge haben. Man dürfe auch nicht den Nachbarländern, insbesondere Rumänien, Italien, Griechenland und Frankreich, wozu wir exportiren, ein Beispiel zur Nachahmung geben. Speziell Rumänien dürfe man nicht den Anlaß bieten, die Holzölle, welche es jetzt wahrscheinlich aktiviren wird, auch bei einem späteren Vertragsabschlusse aufrechtzuerhalten. Nach alledem bat Hofrath Kalchberg, von der Einführung von Holzölle, welche sehr wenigen Bezirken nützen, sehr vielen aber positiv schaden

und welche die vitalen Interessen des Exports gefährden würden, Abstand zu nehmen. Bei der Abstimmung wurde die Einführung von Holzölle abgelehnt. (Die Haufe in roher Schafwolle.) Es ist bekannt, daß seit mehr als einem Jahre aus den La Plata-Staaten ein kontinuierliches Sinken der Schafwollpreise gemeldet wurde, und haben sich die Preise der Rohwolle in diesem Zeitraume um mehr als 40 Prozent herabgedrückt. Der erste Tag der am 19. d. eröffneten Antwerpener Auktion, welcher schon einige Tage vorher eine lebhaftere Stimmung vorherging, bringt jedoch geradezu überraschende Nachrichten. Man telegraphirt: „Beschränkte Wahl, hauptsächlich Flußwollen, fünfzehn Centimes Aufschlag auf letzte Auktion, zwanzig bis dreißig Centimes auf niedrigeren Standpunkt im April, ungewöhnliche Lebhaftigkeit, Franzosen kaufen besonders.“ Es ist natürlich, daß diese Nachrichten unter den Garikonumenten großen Aufbruch erregen, die Spinnereien reserviren jede Annahme von größeren Ordres, bis sich die Situation geklärt haben wird. (Zum Ausbau der Orientbahnen.) Nach einer der „Pol. Korr.“ aus Konstantinopel zugehenden Meldung hat die Gesellschaft für den Bau und Betrieb der türkischen Eisenbahnanschlüsse Unte handlungen mit der bulgarischen Regierung angeknüpft, welche die Uebernahme des Baues auf der bulgarischen Linie Zaribrod-Bakarek zum Gegenstande haben. Der Präsident der Gesellschaft, Herr Andrej, begibt sich zu diesem Behufe demnächst nach Sophia.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 21. Mai. Die Stimmung der Börse war heute fest, Nachmittags trat auf die Nachricht, daß die Konversion der italienischen Rente bevorstehe, eine hoffirende Bewegung ein. Spekulationspapiere und Renten schließen wesentlich höher.

Vormittags schwankten österreichische Kreditaktien zwischen 283.30 und 282.60, ungarische Goldrente per 31. Mai zu 104.42 1/2 bis 104.25, ungarische Papierrente per 31. Mai zu 94.97 1/2 bis 94.95, Eskomptebank zu 91.50 bis 91 1/2, ungarische Hypothekenbank zu 125.50 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 282.70 und 282.30, blieben 282.30 Geld, ungarische Kreditaktien schließen 289 Geld, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 91 3/4 gemacht, ungarische Hypothekenbank blieb 125 Geld, ungarische Goldrente per 31. Mai zu 104.22 1/2 bis 104.27 1/2 gemacht, blieb 104.20 G., ungarische Papierrente per 31. Mai 94.90 Geld. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Ganzsche Eisengießerei zu 770, Weinzeht-Obligations zu 100. Dividen und Baluten wenig verändert, Zwanzigfrancs-Stücke 10.03 bis 10.06, Reichsmark 62.05 bis 62.20, London 126.85 bis 127.10.

Die Prämienätze waren wenig verändert, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. - fr. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 5 fl. 5 kr. bis 6 fl. 50 kr., per einen Monat 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr.

An der Nachbörse war eine Hauffetendenz; österreichische Kreditaktien gingen rapid von 282.30 bis 284.60, vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.35 bis 104.50, Eskomptebank mit 91.50 bis 91.75, Hypothekenbank mit 125.62 1/2 gehandelt.

Im Straßenverkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 284.60 bis 285.20, vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.57 1/2, Eskomptebank mit 91.87 1/2 gemacht.

Die Abendbörse war weiter fest, österreichische Kreditaktien mit 285.40 bis 285.70, ungarische Kreditaktien mit 291 bis 291.50, vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.62 1/2 bis 104.65, fünfprozentige Papierrente mit 95.10-95.05, Eskomptebank mit 91.80-92 gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war schwach, am Einlaufe beteiligten sich wohl nur einige Mühlen, die Tendenz blieb aber dennoch fest, es wurden circa 10,000 Meterzentner mit einer Preisverbesserung von 5 kr. umgelegt. In allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 79.2 R. zu 8 fl. 30 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 25 kr., 1200 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 40 kr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 20 kr., 200 Mtr. 78.2 R. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl. 5 kr., Alles per drei Monate. Pester Boden: 200 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl., Beides per drei Monate. Weissenburger: 100 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 10 kr., 600 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 20 kr., 250 Mtr. 76.5 R. zu 8 fl. 5 kr., Alles per drei Monate. Bäckstaer: 1200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 35 kr., 2500 Mtr. 75.8 R. zu 8 fl., Beides per drei Monate. - Donau: 1200 Mtr. 75.2 R. zu 7 fl. 75 kr., per drei Monate - Nordungarischer: 100 Mtr. 79.8 R. zu 8 fl. 20 kr., per drei Monate.

Hoggen: 200 Mtr. zu 6 fl. 40 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 32 1/2 kr., Beides per Kasse. Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 50 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 65 kr., Beides per Kasse.

Termine: Weizen setzte höher ein, schloß jedoch matter, Mais unverändert, Hafer zog an, Rests preisach tend. Gehandelt wurde Vormittags: Herbstweizen zu 8 fl. 5 kr., 7 fl. 95 kr. und 7 fl. 97 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 47 kr. und 5 fl. 46 kr. Nachmittags wurde Herbstweizen zu 7 fl. 98 bis 7 fl. 92 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 46 und 45 kr., per Juli-August mit 5 fl. 59 und 60 kr., Herbsthafer zu 6 fl. 18 kr. geschlossen.

In Produkten sehr geringer Verkehr, Fettwaare entschieden fest, Eigner stellen höhere Forderungen. Pfälzener Termine fest. Leckwar ruhig. Spiritus wesentlich fester.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß: Pester Boden: Weissenburger: 77 R. fl. 7.70-7.80 fl. 7.60-7.70 fl. 7.70-7.80 77 " " 7.75-7.85 " 7.65-7.75 " 7.75-7.85 78 " " 7.85-7.95 " 7.75-7.85 " 7.85-7.95 79 " " 7.95-8.05 " 7.85-7.95 " 7.95-8.05 80 " " 8.05-8.10 " 7.95-8. " " 8.05-8.10 Qual. Bäckstaer: Nordungarischer: 76 R. fl. 7.70-7.80 fl. 7.25-7.30 77 " " 7.75-7.85 " 7.35-7.40

Table with 4 columns of prices for various goods like Roggen, Hafer, Mais, and Hirse, with sub-sections for Termine and Auszug aus dem „Közlöny“.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnung in der Provinz. Gegen die Firma Lazar Fröhlich u. Sohn in Werschetz; Rt. N. Jofeph Richter, Adv. Jakob Goldberger. A. L. 30. Juni, L. B. 29. Juli. (Beisitzer Herr) Konkursaufhebung. Des Nachlasses Bernhard Tumas in Sziget-Ujfalv.

Table titled Wasserstand vom 21. Mai, listing water levels for various locations like Donau, Preßburg, Komorn, and others.

Grendenliste.

- List of names and titles under the heading Grendenliste, including Grand Hotel Hungaria, Hotel National, and Hotel zur Stadt Paris.

**Dr. Hartmann's Auxilium**  
 Beständiges Heilmittel ohne  
 Einspritzung gegen Harn-  
 steinfluor bei Herren und  
 Dr. Hartmann's Auxilium für  
 Damen gegen Fluor (ob frisch  
 entstanden oder noch so ver-  
 altet) ist sammt befehlender  
 Broschüre und einer zur Kon-  
 sultation bei Herrn Dr. Hart-  
 mann berechtigenden Karte um  
 fl. 2.50 zu haben in allen Apo-  
 theken und im Haupt- u. Ver-  
 sendungs-Depot **W. Twerdy's**  
 Apotheke, Stadt,  
 Kohlmarkt 11, Wien.  
 Nur die mit Schutzmarke  
 und starke verbleibenden Mitteln  
 sind von Erfolg und echt.

Herr Dr. Hartmann,  
 seit vielen Jahren bestbekann-  
 ter Spezialist, laut Diplom  
 v. J. 1870 zum Mitglied der  
 Wiener med. Fakultät ernannt,  
 ord. in seiner Anstalt v. 9-6  
 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen  
 v. 9-2 für Syphilis, Ge-  
 schwüre, Haut-, Geschlechts-  
 Frauenkrankheiten und  
 Manneschwäche nach glän-  
 zend bewährter Methode ohne  
 Folter und ohne Verurthei-  
 lung. Medikamente werden  
 billiger besorgt. Hon. m. b.  
 Nachbest. Wien, I.,  
 Lobkowitzplatz 1.  
 Depot in Budapest bei  
**Jos. v. Türk**, Apo-  
 theker.



Erste und grösste  
 Kinderwagen-, Krankenwagen-  
 und Veloceps-Fabrik Wiens

von **Ed. Schweineker**  
 Wien, Neutafelhaus, Palzasse 21.  
 Preisliste auf Verlangen  
 gratis.

**J. PRINDL,**  
 em. k. k. Militärarzt, Spezial-  
 arzt seit 35 Jahren für

**Geheime Krankheiten**  
 heilt bekanntlich alle Harn-  
 röhrenbeschwerden (Fluor)  
 ob frisch oder alt, in 3-4  
 Tagen, speziell Geschlechts-  
 krankheiten der Frauen jeder  
 Art rasch und sicher, nach sei-  
 ner sich tauendfach glänzend  
 bewährten neuen

**Heil-Methode.**  
 Ordiniert täglich von halb 10  
 bis 4 Uhr. Budapest, Ko-  
 nigsgasse 8, 2. Stock. Ein-  
 gang im Glasgang rechts,  
 Thür 46. 5862

Sonstige mäßig, auch  
 brieflich.

**BUDAPEST PAUL KOTZÓ Üllöerstrasse 18.**

**Maschinen-**  
 empfiehlt:  
**R. Garrett und Sons** **R. Garrett und Sons**  
**Compound-** **Lokomobilen**  
**Dampfmaschinen** mit leicht zugänglicher, äußerst  
 mit 40% stabiler Feuerbox mit ge-  
**Heizmaterial - Ersparnis** wölbtem Pfand ohne  
 für Holz-, Kohlen-, so auch Stroh-Feuerung. **Träger**

**Ingenieur,**  
 empfiehlt:  
**R. Garrett und Sons**  
 Dampfdruckmaschinen,  
 vorzüglich neuester Kon-  
 struktion, mit doppeltem  
 Pleuelwerk, Sortir-Cylinder.  
 Entgraner und Anal ver-  
 wendbaren Stahl-Zrom-  
 melmaschinen.

**Stiften - Dampfdrücken**  
**Stiften - Gabeldrücken,**  
 mit oder ohne Pleuel-  
**Apparat** in Verbindung mit  
 patentirtem Kogó'schen  
**Glockengöpel,**  
 sämtliche Lager auf einer  
 Grundplatte.

Billigste Bezugsquelle von Rad- und Schiefwaren, aus bestem  
 Material erzeugt, aus der k. k. kroatischen Strassanstalt Lepoglava.  
 Niederlage und Vertretung bei 13791

**Gustav G. Ehrlich,**  
 Eisenhandlung und Schlosserwaaren-Geschäft en gros,  
 Budapest, Karlsring Nr. 15.

**Budapester Tischler-Gesellschaft.** Josefsplatz  
 Nr. 5. **Vaterländische Erzeugnisse.** Szabó József & Konsorten  
 Die vaterländischen Tischler-Gesellschafts-Meister empfehlen ihr großes Lager in  
 fertigen Tischler- und Tapezierer-Möbeln von den allereinfachsten bis zu den  
 allerfeinsten zu billigeren Preisen als überall bei Garantie der vorzüglichsten Qualität.  
 Illustrierte Preisliste versenden wir gratis und franko. Provinzaufträge wer-  
 den bei 10%iger Anzahlung prompt effectuirt. Für Verpackung 4 Prozent. 4845

**Erste ung. Herren-Kleider Konkurrenz-Halle,**  
 Christophplatz Nr. 3.  
**Aeusserst herabgesetzte Preise.**  
 Wegen Ueberhäufung des fertigen Lagers werden unter dem Erzeugungs-  
 preise verkauft:  
**Elegante Anzüge** ..... fl. 14  
**Feinste Anzüge** ..... fl. 24  
**Neberzieher, Schlafroben** u. alle Arten **Gelegenheitskleider** von fl. 14  
 bei festgesetzten Preisen. Maßbestellungen werden billigt berechnet. Postsendungen  
 pr. Nachnahme. Bitte auf die Adresse zu achten.

**Erste ung. Konkurrenz-Halle: Leopold Koch aus Wien,**  
 Christophplatz Nr. 3, 1. Stock. 384

**Parád,**  
 Kurort im Heveser Komitate Ungarns.

Die Eisen-Naunbäder, die Quellen  
 der schweflig-alkalischen Sauerlinge  
 und die Stahlquellen des Kurortes  
 werden am **1. Juni eröffnet.**

Parád liegt 190 Meter hoch über dem Meere, in einem  
 gegen Süden offenen und völlig geschützten Theile des Mátra-  
 gebirges. Milde, reine Gebirgsluft, meilenlange Promenades-  
 wege, üppige Parkanlagen, heilkräftige Bäder und Trinkquellen,  
 bequeme Wohnung und Kurrichtungen machen den Kurort  
 empfehlenswürdig.

**Dauer der Saison vom 1. Juni bis  
 Ende September.**

Zwischen Parád und der k. ungar. Staatsbahnen-  
 Station **Kaal-Kapolna** — in Verbindung mit den Per-  
 sonenzügen — verkehren täglich bequeme Geplanne.  
 In den gemeinschaftlichen Reisewagen zahlt 1 Person 4 fl.  
 " " " " " " " " 2 Personen 6 fl.  
 " " " " " " " " 3-4 " " 8 fl.  
 Ein "voraus" bestellter Separat-Wagen " " " " 8 fl.

Gepäcke, welche auf den Reisewagen einen Platz finden,  
 werden tagfrei geliefert, für schwere Kisten und umfangreiche  
 Gepäcke hingegen sind 3 kr. per Kilogramm zu entrichten.  
 Für die nach Parád reisenden P. S. Badegäste werden  
 durch Vermittlung der Direktion der k. ungar. Staats-Eisen-  
 bahnen die **Fahrpreise um 33 1/3 Prozent ermäßigt,**  
 worüber das P. S. Publikum auch durch Plakate näher ver-  
 fündigt wird.

Badearzt: **Dr. Lohsteiner.**  
 Wohnungs-Bestellungen und andere die  
 Paráder Bäder betreffende Mittheilungen übernimmt  
 in Parád

**Die Bade-Direktion.**

**St. Jacobs - Tropfen.**

Zur völligen und sicheren Heilung aller Magen-  
 und Nervenleiden, selbst solcher, die allen bisherigen  
 Heilmitteln widerstanden, speciell für chronischen  
 Magenkatarrh, Magenbeschwerden, Krämpfe,  
 schlechte Verdauung, Angestimmtheit, Herzleiden, Kopf-  
 schmerzen etc. Die St. Jacobs-Tropfen, nach dem  
 Rezept der Barfüsser-Mönche des griech. Klosters  
 Aetra aus 22 der besten Heilpflanzen des Wor-  
 genlandes destillirt, wovon jede einzelne noch heute  
 als Heilmittel den ersten Platz einnimmt, bedingt  
 durch die Zusammenziehung bei dem Gebrauch der  
 Tropfen hohen Erfolg.  
 Preis: 1 fl. 60 Kr., gr. fl. 6. W. fl. 1.20 gegen Ein-  
 sendung oder Nachnahme. Zu haben in den Apotheken.

General-Depot: **M. Schulz, Hannover, Schillerstr.**  
 Depot:  
 Apotheker **J. v. Erb**, Budapest; Apotheker **Molboványi**  
 Budapest; Apotheker **J. Rothschneid**, Debreczin; Apotheker  
**E. v. Barsany**, Szegedin; Apotheker **Steph. Sipóc**, Ján-  
 kirchen; Apotheker **J. Wilajin**, Eberesfögel; Apotheker **Dr.**  
**G. Nác**, Miskolc.

**Grün lackirte Drahtgewebe**  
 für Fliegenschubgitter,  
 ferner Drahtgewebe mit ab-  
 waschbarer  
**Relief-Aufschrift,**  
 sehr zweckmäßig als Schilder für  
**Gasthäuser etc.**  
**Michael Stadler,**  
 Budapest, 6. Bezirk, Wainner-  
 boulevard 47. 13999

Bei der 1885er Budapester  
 Landesausstellung mit der  
 gr. Medaille ausgezeichnet  
 Bei der 1881er Frauen-An-  
 stalt Ausstellung mit der  
 gold. Medaille ausgezeichnet  
 Bei der 1886er Ausstellung  
 weiblicher Handarbeiten im  
 k. k. österr. Museum, Wien,  
 mit Medaille ausgezeichnet.

Für vorzügliche  
 Arbeit und guten  
 Geschmack.

**Emma u. Isabella Göllner,**  
 Budapest, Museumring, Nr. 10 Parterre,  
 empfehlen sich zur Anfertigung aller Gattungen Damen-Klei-  
 der nach neuester Mode und Schnitt in prachtvollster und ra-  
 chester Ausführung. Ertheilen Unterricht in den feinsten  
 Frauen-Handarbeiten, so auch in Wäschezusammenarbeiten etc.,  
 Alles nach eigenen Zeichnungen und praktischer Methode zu  
 den billigsten Preisen.

**Wichtig für Hausfrauen!**  
**Rose's engl. pat. Stärkeglanz**  
 verleiht der Wäsche unfehlbar einen  
 herrlichen Glanz, blendende Weiße und  
 elastische Steifheit und wird nach allen  
 Orten, wo keine Niederlagen sind gegen  
 Franko-Einlieferung von 1 fl. franko  
 1 Post zugelandt. Bestellungen an: **Rose's Stärkeglanz**  
 Versand-Depot in Jünfkirchen.

**CZIGELKAER**

**LUDWIGS-QUELLE.**  
**Heilwasser**  
 ersten Ranges. Erprobt  
 und von medizinischen  
 Autoritäten bestens  
 empfohlen.

**STEFANS-QUELLE.**  
**Weinwasser.**  
 Höchster Soda- und  
 Kohlensäure-Gehalt un-  
 ter allen Mineralquellen  
 Europas.

**Brunnen-Verwaltung**  
**CZIGELKA,**  
 Komitat Cáros.

**SAVA GANIS**  
 Reparatur-Kunstschneider,  
 Kleidermacher für Herren- u. Damenkleider  
 befindet sich Große Feldgasse, Ecke Pöllerergasse Nr. 2,  
 Gewölb Nr. 3, zur „Nationalbahn“  
 Ich gebe höflichst zur Kenntniss, daß ich in Paris  
 ausübte und dort durch mehrere Jahre eine Praxis er-  
 worben habe.  
 Alle Kleider werden ganz neu hergestellt,  
 kurze Hosen von 1 bis 20 Ctm. verlängert, ohne  
 anzusetzen und ohne von der Breite zu verli-  
 ren, auch Rockärmel nach derselben Methode,  
 Zintenflecke werden bestens herangewonnen  
 und Kleider hemisch gepußt, wofür garantiert  
 wird, zu den billigsten Preisen. — Bitte gefälligst  
 eine Probe zu stellen, um zur reinsten Ueberzeugung zu  
 gelangen. — Aufträge werden auch per Post ange-  
 nommen und prompt effectuirt.  
 Abgelegte Kleider werden zu den höchsten  
 Preisen gekauft.  
 Abgelaufene Waaren werden schönstens ausgepüßt  
 und reparirt. 13838

**Haute Nouveauté.**

Angepußte u. unangepußte Jockey-Formen, Edel-  
 Kappen und Mottosenhüte aus Phantasie-Mode-  
 Stroh in elegantester Ausstattung und in sämtlichen  
 Modefarben zu festgesetzten Fabrikpreisen  
 erzeugt die 14000

**Strohhut-Fabrik**  
 des  
**Bernat Kattler,**  
 Budapest,  
 Karlsplatz, Karlskaserne, Gewölb Nr. 6-7.  
 Illustriertes Modestück auf Wunsch gratis und franko